1891. **Der Gesellige.** No. 192.

Mittwoch, 19. August. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg, F. W. Nawrotzki Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Zur Lage.

Das preußische Staatsministerium ist am 15. August in die Berathung darüber eingetreten, ob bei der andauernden Steigerung der Getreidepreise eine Veranlassung gegeben sei, in der Frage der Aufhebung beziehungsweise Ermäßigung der Getreidezölle von dem bisher eingenommenen und von dem Ministerpräsidenten in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 1. Juni d. J. dargelegten Standpunkte abzugehen.

Das Ergebniß der Berathung geht dahin, daß eine solche Veranlassung nicht vorliege, daß jener Standpunkt vielmehr auch gegenwärtig festzuhalten sei. Für diese Auffassung sind, wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, folgende Erwägungen entscheidend gewesen:

Die an das ungünstige Wetter der letzten Wochen geknüpften Befürchtungen einer ungenügenden Versorgung des Landes mit Nahrungsstoffen entbehren der hinreichenden Begründung. Wie die im verflossenen Frühjahr laut gewordenen Besorgnisse, daß die vorhandenen Vorräthe an Brotstoffen nicht groß genug seien, um die Ernährung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte sicher zu stellen, sich nicht bestätigt haben, so ist auch die damals weit verbreitete Annahme, daß der Einfluß des außerordentlich strengen Winters auf den Ertrag des Feldbaues ein sehr verderblicher sein werde, durch die weitere Entwickelung der Früchte widerlegt worden. Diese Entwickelung ist, abgesehen von einzelnen, verhältnißmäßig wenig umfangreichen Distrikten, eine über Erwarten günstige gewesen. Ebensowenig, wie damals, liegt aber im gegenwärtigen Augenblicke, in welchem noch nicht einmal die Roggenernte überall beendet ist, ein Grund vor, die Hoffnung aufzugeben, daß der Gesammternteertrag hinter dem Durchschnittsergebniß früherer Jahre nicht zurückbleiben werde. Den lauten Klagen über die Behinderung der Erntearbeiten durch die Ungunst der Witterung stehen zahlreiche Meldungen über einen reichlichen Erdrusch des eingebrachten Korns gegenüber.

Ein völlig zutreffendes Bild über den Ertrag der Ernte wird sich erst nach ihrer Beendigung gewinnen lassen, und für die Frage, ob ein Mangel an Nahrungsstoffen zu besorgen sei, wird insbesondere das thatsächliche Ergebniß der Kartoffelernte ins Gewicht fallen. Wenn auch die bisherige Entwickelung der Kartoffelfrucht in manchen Gegenden durchaus nicht befriedigt, so entbehrt doch zur Zeit die Annahme eines völlig ungenügenden Ertrages der Begründung.

Auch das von der Kaiserlich russischen Regierung erlassene Verbot der Ausfuhr von Roggen vermag die Forderung einer Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle nicht zu unterstützen. Als Ersatz für den Ausschluß russischen Roggens von den deutschen Märkten wird einerseits die Verwendung des Weizens zur Volksernährung in erweitertem Umfange, sodann aber die Zufuhr von Roggen aus anderen zur Abgabe dieser Getreideart fähigen Ländern in Aussicht genommen werden können.

Die vielfach geforderte Aufhebung oder Herabsetzung der Getreidezölle würde aber weiter, wenn überhaupt, bei der gegenwärtigen Höhe der Getreidepreise eine merkliche Einwirkung auf den Preis des Brotes gar nicht zu äußern vermögen.

Schon die im Frühjahr dieses Jahres gemachte Erfahrung, daß die Erwartung einer solchen Maßregel eine Haussebewegung im Auslande hervorgerufen hat, läßt kaum einen Zweifel darüber, daß jede Herabminderung der deutschen Zölle zunächst zu einer Erhöhung der Preise auf den ausländischen Märkten führen wird, so daß, zumal bei der gleichzeitigen Betheiligung des Zwischenhandels an den Vortheilen der Maßregel, für den inländischen Konsum nur ein äußerst geringer, vielleicht gar kein Nutzen erwachsen würde. Sodann aber ermäßigt sich dieser Nutzen naturgemäß umsomehr, je höher die Getreidepreise sind, je niedriger sich also das Verhältniß des Zolles zu ihnen stellt.

Endlich aber kommt in Betracht, daß für Deutschland, auch wenn die durchaus nothwendige Erhaltung und Hebung der Leistungsfähigkeit der vaterländischen Landwirthschaft der Regierung eine sorgfältige Pflege ihrer Interessen nicht in so hohem Grade, wie gegenwärtig, zur Pflicht machte, doch Angesichts der schwebenden Handelsvertrags-Verhandlungen jede Veränderung des Getreidezoll-Tarifs für die mit gleichem Eifer verfolgten Interessen der einheimischen Industrie bedrohlich sein würde. Die Regierung hält es nicht für angängig, durch eine Herabsetzung der Getreidezölle die Erfolge möglicherweise in Frage zu stellen, welche von jenen Verhandlungen für eine fruchtbare Entwickelung der vaterländischen Arbeit erwartet werden dürfen.

Die vorgebrachten Gründe sind zum Theil dieselben, wie sie der Reichskanzler v. Caprivi am 11. Juni im Abgeordnetenhause aufzählte. Sie werden keineswegs alle als durchschlagend erachtet werden, indessen stützen sich Freunde und Gegner der Zollaufhebung so stark auf Vermuthungen, daß sich von keinem Menschen überzeugend darlegen läßt, wer eigentlich Recht hat. Etwas seltsam nimmt sich in der Begründung der Regierung der Satz aus, daß der Nutzen einer Preisermäßigung durch Aufhebung der Zölle „naturgemäß sich um so mehr ermäßigt, je höher die Getreidepreise sind, je niedriger sich also das Verhältniß des Zolles zu diesen stellt." Nun, der 50 Mark-Zoll pro Tonne als Zuschlag zu dem sogen. „natürlichen" Preis wird aber von den Händlern und Konsumenten um so schwerer empfunden, je höher sich der „natürliche" Preis stellt.

Der konservative Majoratsherr Graf Kanitz wirft in einer Zuschrift an die „Bank- und Handels-Ztg." die Frage auf, „ob sich die Lage seit dem 12. Juni nicht derart verschoben hat, daß der Gedanke einer Aufhebung der Getreidezölle wiederum in Erwägung zu ziehen sein würde." Da Rußland, der gefährlichste Konkurrent der deutschen Landwirthschaft, seinen Wettbewerb durch das Roggenausfuhrverbot für die nächste Zukunft erheblich beschränkt habe, so dürfe man allerdings die Frage stellen, ob nicht, um einem zu hohen Anwachsen der Getreidepreise vorzubeugen, eine Zollerleichterung ohne Nachtheil für die Landwirthschaft gewährt werden könnte.

Der Schutzzöllner Graf Kanitz fährt fort:

„Die Getreidepreise sind zwar augenblicklich noch nicht so hoch, daß man von einem Nothstand sprechen könnte, aber sie werden voraussichtlich noch steigen, nicht blos wegen unserer unzureichenden, durch das schlechte Erntewetter noch geschmälerten Getreideernte, sondern wegen der mangelnden Zufuhr aus Rußland, welches uns bisher mehr als 70 pCt. des Roggenimports geliefert hat. Ein zu hohes Anschwellen der Preise aber wünsche ich als gemäßigter Schutzzöllner nicht, ich erblicke darin vielmehr eine ernste Gefahr für den Bestand eines gesunden Schutzsystems. Sollte also höheren Orts dem Gedanken einer Zollaufhebung näher getreten werden, so bin ich nach wie vor bereit, derselben zuzustimmen. Freilich kann ich diese Bereitwilligkeit einstweilen nur für meine Person aussprechen, nicht für meine Fraktionsgenossen."

Das russische Ausfuhrverbot hat unzweifelhaft die Sachlage seit Juni sehr wesentlich verändert. Der Getreidehandel befindet sich gegenwärtig z. B. in großer Verlegenheit in Folge des russischen Ausfuhrverbots. Der Getreidehandel, den Mißerfolg der deutschen Ernte voraussehend, hat natürlich in Rußland Roggen angekauft, den er nun nicht geliefert erhält. Die Ausführung der betreffenden Geschäfte, die nach russischem Rechte zu beurtheilen sind, ist durch „höhere Gewalt" gehindert; sie sind eben aufgehoben. Nun sind aber in Deutschland Gegengeschäfte gemacht. Man hat einmal für einige Monate später den russischen Roggen in Berlin verkauft, auf so lange Zeit hinaus, als der Transport dauern mochte. Auch diese Geschäfte sollen nach der Anschauung der Berliner Getreidebörse nichtig sein. Vielfach hat man aber auch auf den bezogenen russischen Roggen in Berlin „Mehl" für einige Monate später verkauft, und die betr. derartigen Geschäfte müssen erfüllt werden. Die betheiligten Verkäufer sind es, die jetzt Roggen um jeden Preis aufnehmen müssen. Ihre Käufe sind es auch, so schreibt der Berliner „Aktionär", die den Preis in den letzten Tagen so riesig in die Höhe gebracht haben, und der „Aktionär" meint, die hohen Preise würden sich ermäßigen, sobald das Gros der ängstlich gewordenen Verkäufer sich gedeckt haben wird.

Daß bis zum 27. August noch eine große Menge russischen Roggens trotz des Zolles nach Deutschland kommen wird, zeigt schon die Thatsache, daß innerhalb dreier Tage in Petersburg allein eine halbe Million Pud Roggen auf die Dampfer verfrachtet worden sind.

Wat dem Eenen sien Uhl is, is dem Annern sien Nachtigoll — das gilt auch wieder von der Tarifermäßigung für Eisenbahnfracht von unserem Osten nach dem Westen.

Bei dem Entschlusse der Staatsregierung, mit der Einführung von Ermäßigungen für die Beförderung von Getreide und Mühlenfabrikaten in der Form von Staffeltarifen auf den Staatsbahnen vorzugehen, war, wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, der Gesichtspunkt entscheidend, daß durch eine solche Maßnahme der hart bedrängten Landwirthschaft der Ostprovinzen aufgeholfen und gleichzeitig den industriell entwickelten Bezirken des Reiches die erforderliche Brotfrucht aus dem Inlande zugeführt werden könne.

Wir haben gestern schon hervorgehoben, daß die Tarifermäßigung leider zu einem Zeitpunkt in Kraft trete, in welcher sie einem großen Theil unserer Landwirthschaft wenig oder gar nichts nützen wird, denn Ueberschuß an Brodgetreide wird wahrscheinlich wenig vorhanden sein, indessen läßt sich das jetzt noch nicht mit Sicherheit übersehen, ebenso wenig wie die Wirkung des Transportpreises und des Angebots aus dem Osten auf die Konsumpreise im Westen.

Der Handel von Königsberg kann durch die Tarifmaßregel — deren Sätze übrigens noch gar nicht bekannt sind — allerdings schwer geschädigt werden. Da die Entfernungen von den Grenzen der Provinz Ostpreußen bis Königsberg unter 200 Kilometer betragen, so würde — meint die „Königsb. Hartung'sche Ztg." — die Maßregel zur Folge haben, daß das ostpreußische und das über unsere Grenzen kommende russische Getreide seinen Weg nicht nach Königsberg nehmen, sondern auf Grund der Königsberg ausschließenden und dem Westen zu gute kommenden billigeren Staffeltarife an Königsberg vorbei nach dem Westen gehen wird. Soll der Handel von Königsberg nicht ruinirt werden, so müsse Königsberg zum mindesten verlangen, daß die Ermäßigung der Frachten auch für Entfernungen unter zweihundert Kilometer Platz greift, daß also Königsberg an den billigen Tarifen ebenfalls theilnimmt. — Die Minister Miquel und von Berlepsch haben ja neulich Königsberg besucht; sollte damals nicht von der Wirkung der Staffeltarife auf den Handel Königsberg die Rede gewesen sein, so ist es vielleicht jetzt noch Zeit, in einer Eingabe an das preußische Staatsministerium die Transportverhältnisse des Königsberges Platzes klarzulegen.

Das Getreide wird auf dem Wasserwege von Königsberg und Danzig im Verkehr nach Köln, Aachen, Frankfurt am Main per Dampfer bis Rotterdam und von dort auf dem Rhein weiter befördert. Im Verkehr nach Magdeburg, Leipzig, Eisenach geschieht die Beförderung per Dampfer nach Stettin und von dort auf der Oder u. s. w. zu Schiff nach Magdeburg bezw. Wallwitzhafen und von dort per Bahn. Die Beförderung von Thorn nach Danzig geschieht per Weichselkahn, die Beförderung von Insterburg nach Königsberg in der Regel per Eisenbahn, die Beförderung von Bromberg und Posen nach Berlin und Magdeburg auf Binnenwasserstraßen. Das Verhältniß von Eisenbahnfracht und Transportkosten des Wasserweges wird sich vielleicht für einige Bezirke sehr wesentlich ändern; um das zu beurtheilen, muß man aber den neuen Staffeltarif kennen und der ist noch nicht bekannt gemacht.

Zu der Meldung, daß seitens der Militär-Verwaltung bereits Einleitungen getroffen seien, zum Soldatenbrot Weizen zu benutzen, bemerkt die Nordd. Allg. Ztg.: „Wenn diese Maßregel auch wesentlich in der Getreidekonjunktur ihren Grund hat, so glauben wir doch, daß diese Aufbesserung der Ernährung unserer Soldaten eine dauernde bleiben wird, wie ja die Zeitströmung im Allgemeinen auf Verbesserung der Lebenshaltung gerichtet ist."

In welchem Verhältniß Weizen benutzt werden soll, ist noch nicht bekannt. In der süddeutschen Armee wird bereits aus 2/3 Weizen und 1/3 Roggen gemischtes Brot verzehrt, es scheint so, als ob nun auch die preußischen Soldaten statt des „Kommißbrotes" ein „gemischtes Weizen- und Roggenbrot" erhalten sollen. Auf die Theuerungsverhältnisse dürfte die Maßregel aber nicht von großer Bedeutung sein. Im Militäretat freilich wird die Getreidetheuerung zum Ausdruck kommen. Im Reichshaushaltsetat für das laufende Jahr ist für die Oktoberanschaffungen dieses Jahres ein Roggenpreis von 154 Mark dem Anschlag zu Grunde gelegt. Wenn dagegen die Regierung diesen Roggen im Oktober für den Bedarf eines Jahres mit 230 Mk. pro Tonne, also etwa 76 Mk. theurer, bezahlen muß, so würde dies für einen Bedarf von 2 Millionen Centner oder 100000 Tonnen einen Mehrbedarf allein für das preußische und sächsische Heer im Betrage von über 7½ Millionen Mark geben!

Indessen ist noch gar nicht abzusehen, wie sich in den nächsten Monaten das Verhältniß zwischen Roggen- und Weizenpreis gestalten wird.

Die Vertragsverhandlungen mit der Schweiz sind nun doch am Sonnabend abgebrochen und auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da eine Verständigung nicht zu erzielen war. Es wurde das bisherige Ergebniß der Verhandlungen protokollarisch festgesetzt und die Unterhändler der drei Staaten haben sich „mit dem lebhaften Wunsche und der zuversichtlichen Hoffnung von einander getrennt, daß die thunlichst bald wieder aufzunehmenden weiteren Verhandlungen schließlich zu einem beiderseits befriedigenden Endresultate führen werden." Die deutschen und österreichisch-ungarischen Unterhändler sind bereits in München zur Aufnahme der Vertragsverhandlungen mit Italien eingetroffen.

Die Reichsbank will, wie die „Vossische Zeitung" erfährt, von jetzt ab Getreide bis zu dem vollen zulässigen Maximum, also bis zu zwei Drittel des Werthes, beleihen. Seither hatte sich die Praxis ausgebildet, als Werthgrenze der Beleihung nur bis zu 50 Prozent des Betrages zu gehen. Die Maßnahme ist durch den Reichskanzler veranlaßt und soll die Getreideeinfuhr erleichtern.

Auf dem internationalen Brüsseler Sozialistenkongreß sind auch eine größere Zahl von parlamentarischen Abgeordneten zugegen, nämlich 16 Mitglieder des deutschen Reichstages und 7 französische Deputirte. Vaillant und Singer wurden durch Zuruf zu Präsidenten gewählt. Vaillant führte in seiner Ansprache aus, man sei versammelt, um sich gegen das Komplott der Regierungen zu richten, welche den „friedlichen Bestrebungen des internationalen Sozialismus" entgegenarbeiten wollen. Der Franzose fuhr fort: „Wir müssen den Weltfrieden aufrecht erhalten, welcher hier symbolisirt wird durch die Anwesenheit der deutschen Delegirten, welche Seite an Seite mit den französischen zusammensitzen. Der Wille des Kongresses ist hierdurch richtig ausgedrückt: Frankreich und Deutschland reichen sich die Hand, um den Völkerfrieden aufrecht zu erhalten, welcher allein die Verwirklichung der humanen Bestrebungen des Sozialismus ermöglicht." Singer redete etwas ganz Aehnliches und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die sozialistische Demokratie und das Proletariat aller Länder.

Wenn die beiden Herren dafür sorgen wollten und könnten, daß z. B. in Frankreich die Revancheidee gänzlich aufgegeben wird, so wäre das erheblich werthvoller als ihre Reden.

Berlin, 17. August.

Der Kaiser und die Kaiserin verließen am Montag Morgen den Hafen an Bord der „Hohenzollern", um dem von Zoppot kommenden Manövergeschwader entgegenzufahren. Morgen wird das ganze Geschwader vor dem Kaiser manövriren und dann mit der „Hohenzollern" in den Kieler Hafen einlaufen.

— Fürst Bismarck hat dieser Tage in Kissingen den Dekan Kraußold empfangen, der einen Bericht über seine Unterhaltung mit dem Fürsten im „Schweinfurter Tageblatt" veröffentlicht. Danach hat der Fürst auf eine Bemerkung, er möge seine Lebenserfahrungen schriftlich aufzeichnen, mit den Worten: „Ja, aber nicht bei meinen Lebzeiten; da müßte ich doch verschiedene Rücksichten beobachten."

Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Varzin erfolgt Dienstag Abend.

— Für die durch die Ernennung des Herrn v. Puttkamer zum Oberpräsidenten im Reichstagswahlkreise Stolp-Lauenburg erforderliche Ersatzwahl stellen die Konservativen Herrn v. Puttkamer wieder auf. Kandidat der Freisinnigen ist Bürgermeister Dr. Maurer in Stolp.

— Deutsch-Ostafrika ist durch den Gouverneur neu eingetheilt worden. Das gesammte Küstengebiet zerfällt künftig in fünf Bezirke, nämlich: Tanga, Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Kilwa und Mgan. Zu den vorläufig ernannten Bezirks-Hauptleuten gehört (für den Bezirk Mgan) Bezirks-Hauptmann Ramsay (früher Offizier in Thorn.)

— Je höher die Roggenpreise werden, umsomehr gewinnt die Kartoffel als Nahrungsmittel der breiten Volksschichten an

Bedeutung. Verschiedene Blätter haben bereits in Anregung gebracht, die **Kartoffelausfuhr** zu verbieten oder dieselbe mit einem Zoll zu belegen.

Bei derartigen Vorschlägen wird indeß übersehen, daß ein Theil der geltenden Handelsverträge sowohl allgemein den Erlaß von Ein-, Aus- und Durchfuhrverboten, als insbesondere die Einführung einer Ausgangsabgabe für Kartoffeln unzulässig macht.

— Der kirchliche Amtsanzeiger von Trier veröffentlicht einen Hirtenbrief des Bischofs Dr. Korum, welcher das Antwortschreiben des Papstes auf die bischöfliche Mittheilung von der Ausstellung des „heiligen Rockes" enthält. Das päpstliche Schreiben lautet im Wesentlichen:

Ehrwürdiger Bruder! Gruß und apostolischen Segen! Aus deinem Schreiben am 4. Juni haben wir ersehen, daß du eine althergebrachte Feier, welche dem gläubigen Volke so theuer ist, insbesondere aber von deinen Trierern ersehnt wird, nach langer Unterbrechung wieder veranstalten willst, indem du das ungenähte Gewand unseres Herrn Jesu Christi, welches die trierische Domkirche als ihren größten Schatz rühmt, nach Sitte der Vorfahren zur öffentlichen Verehrung ausstellst. Du machst darauf aufmerksam, daß diesen Wunsch auch die Versammlung katholischer Männer Deutschlands ausgesprochen hat, welche im Jahre 1887 an deinem ehrwürdigen Bischofssitze zusammen kamen. Mit Recht; denn nach Beseitigung der Schwierigkeiten, welche den Aufschwung des katholischen Lebens bei euch vielfach gehemmt haben, macht sich die Nothwendigkeit geltend, die Wohlthaten des wiedererlangten Friedens zur Nährung und Stärkung des Glaubens zunutze zu machen. Du bist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Ehre, welche jenen hochheiligen Reliquien feierlich erwiesen wird, zur Verherrlichung Gottes und zugleich zur Förderung des religiösen Sinnes im Volke sowie zur Läuterung der Seelen viel beiträgt. Es ist fürwahr ein schöner und heilsamer Gedanke, zumal in unserer dem christlichen Glauben so entfremdeten Zeit, heilige Erinnerungen öffentlich wachzurufen und das christliche Volk einzuladen, der erhabenen Geheimnisse der menschlichen Erlösung zu gedenken. Daher finden Wir diesen deinen Entschluß lobenswerth, nicht nur, weil er so zeitgemäß ist, sondern auch der Frömmigkeit zu statten kommt, und Wir können dich nur ermuthigen, denselben mit Gottes Hilfe und Unserer vollen Billigung auszuführen.

Es folgen dann Bestimmungen über den Ablaß und der apostolische Segen.

Dem **Ablaß-Breve des Papstes** entnehmen wir Folgendes. Der Papst gewährt:

einen vollkommenen Ablaß und Nachlaß aller Sünden, der von allen Christgläubigen beiderlei Geschlechts gewonnen werden kann, welche reumüthig gebeichtet und die hl. Communion empfangen haben und während der Zeit der Ausstellung des hl. Gewandes unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi die Domkirche zu Trier besuchen und dort für den Frieden unter den christlichen Fürsten, für die Ausrottung der Irrlehren, die Bekehrung der Sünder und die Erhöhung unserer Mutter, der Kirche, fromm beten. Ferner gewähren Wir, (so heißt es weiter) den Gläubigen, welche wenigstens mit zerknirschtem Herzen an einem beliebigen Tage während der Ausstellung die genannte Kirche besuchen und dort nach obiger Vorschrift beten, einen Ablaß von sieben Jahren. Alle diese Ablässe von Sünden und Sündenstrafen sollen auch den Seelen der Gläubigen, welche in der Liebe Gottes aus diesem Leben geschieden sind, fürbittweise zugewendet werden können."

Im Anschluß an diese päpstlichen Schreiben bittet der Bischof Korum von Trier die Pilger um ein Almosen für die würdige Wiederherstellung des Trierer Domes. Ferner ermahnte — so sagt der Bischof — die „immer drückender werdende Lage des heiligen Vaters", seiner „Noth" zu Hülfe zu kommen. Viele Klöster und fromme Stiftungen in Italien, welche ihres Vermögens „beraubt" worden seien, lebten nur von dem Almosen, welches der Papst ihnen spendet. Zum Schlusse richtet der Hirtenbrief die Ermahnung an die gläubigen Pilger, jede Unordnung bei der Pilgerfahrt zu vermeiden, den katholischen Bürgern Triers aber wird eindringlich an's Herz gelegt, Niemand durch unbillige und ungerechte Forderungen irgendwie Anlaß zur Unzufriedenheit zu geben.

Auf die Anfrage eines Pfarrers von der Saar, ob auch **Kranke** zur Anrührung des „hl. Rockes" zugelassen würden, hat das bischöfliche General-Vikariat zu Trier folgende Antwort ertheilt:

„Die Zulassung von Kranken zur Berührung des hl. Rockes muß im bischöflichen Hofe selbst erwirkt werden. Zuvor muß aber mindestens acht Tage vor der Reise hierher eine schriftliche Eingabe an den hochw. Herrn Bischof gemacht werden, welcher ein Zeugniß des Ortspfarrers über die Führung und eines Arztes über den augenblicklichen Zustand des Kranken und die Art seines Leidens beiliegen müssen. Jedenfalls müssen Kranke, die hierher kommen wollen, zuvor die hl. Sakramente empfangen haben."

Auch im Jahre 1891 werden vermuthlich der Welt also „Wunderheilungen" durch den „Herrgottsrock" nicht erspart werden; wir werden wohl ähnliche Dinge erleben wie unsere Eltern 1844, zur Zeit als „Die Freifrau Droste-Vischering zum heiligen Rock nach Triere ging."

In **Baden** stehen die **Landtagswahlen** bevor, bei denen stets ein heftiger **Kampf** zwischen **Liberalen** und **Klerikalen** stattfindet. Die **nationalliberale Partei** erläßt jetzt einen Wahlaufruf, aus dem wir folgende Stelle allgemeinen Inhalts entnehmen.

Mitbürger! Die nationale und liberale Partei ist keine Partei, die um Interessen oder einseitige Ansprüche kämpft. Ihr Ziel ist, als freie und unabhängige Partei die Wohlfahrt und Größe des deutschen Vaterlandes zu befestigen und zu erhöhen und den geistigen und wirthschaftlichen Fortschritt unserer theueren Heimath zu fördern. Sie ist keine Partei, die mit leeren und ziellosen Phrasen zu ködern sucht, sie wendet sich an Eure Einsicht, Euern Verstand, Euer sittliches Gefühl. Sie verachtet deßhalb die unwahren, vergifteten und selbst verleumderischen Beschuldigungen, denen sie von gegnerischer Seite ausgesetzt ist. Sie ist entschlossene **Gegnerin der ultramontanen Partei**, welche nicht die Freiheit des katholischen Kultus, sondern die absolute Herrschaft der Kirche auch in weltlichen Dingen über die Katholiken und die Unterwerfung der Andersgläubigen bezweckt. Der Liberalismus in Baden hat seit 1860 eine auch von katholisch-kirchlicher Autorität gebilligte liberale Gesetzgebung für die kirchliche Freiheit hergestellt. Er hat seither wiederholt Klagen der katholischen Kirche, z. B. über die Ausbildung der Geistlichen, freigiebige Abhilfe gebracht. Die Staatsregierung ist in Anwendung der Gesetze nachsichtig bis zur äußersten Grenze verfahren. — Jede Konzession hat aber nur die Feindseligkeit und Gehässigkeit der ultramontanen Partei und ihre Begehrlichkeit nach weiteren Konzessionen verschärft. Den Protestanten und Andersgläubigen haben offizielle kirchliche Aktenstücke schwere Kränkungen zugefügt und sich in unduldsamer Befangenheit selbst über die Gesetze des Landes weggesetzt. Nicht um einige Mönchsklöster handelt es sich, sondern um ein schrittweises Vordringen zur Herrschaft im Staate, zur Neubelebung des glücklich beseitigten konfessionellen Haders und Unterwerfung der Andersgläubigen. Ja von Rom selbst aus ist neuerdings die Parole gekommen, die **Herrschaft Roms** auch über **Deutschland** mit Hilfe der **französischen Demokratie** herzustellen!

Nicht den **Katholizismus**, so wenig wie eine sonstige **Religionsform** bekämpfen wir, sondern wir **vertheidigen nur die Staatsgewalt** gegen Schwächung und Unterwerfung, und wir hoffen, daß die Katholiken des Landes selbst im Gefühl der ihre Freiheit und ihren christlichen Sinn bedrohenden Gefahr dieser ultramontanen Richtung der neuen Zeit entgegentreten und ihre Anhänglichkeit an die Wohlfahrt des Heimathlandes bethätigen.

Diese Worte sind nicht blos für Baden sondern für ganz Deutschland beachtenswerth.

Frankreich. Der kleine König Alexander von Serbien wurde diesen Montag in Fontainebleau mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen. Während des Mahles, welches bei dem Präsidenten stattfand, hatte Madame Carnot den König Alexander zur Rechten und den König a. D. Milan zur Linken.

In der Nationaldruckerei zu Paris sind diesen Montag 1500 Arbeiter in einen **Streik** eingetreten. Dieselben fordern die Wiederanstellung eines entlassenen Faktors. — Im Laufe des Montags haben in Paris auch etwa 200 bis 300 Rollkutscher die Arbeit niedergelegt.

Boulanger ergreift in der Russenfrage jetzt auch das Wort. Er erklärt sich in einem Schreiben für einen Anhänger des Bündnisses mit Rußland, meint jedoch, Frankreich solle ohne zwingenden Grund andere Mächte nicht verletzen. Daher billige er den Flottenbesuch in England.

Eine Gedenkfeier der Schlachttage von **Mars la Tour** und **Gravelotte** hatte am Montag in Mars la Tour gegen 20000 Personen zusammengeführt. Die Musik spielte abwechselnd die Marseillaise und die russische Hymne und der Unterpräfekt von Briey feierte in einer Ansprache am Fuße des Denkmals die russische Allianz.

Im Auftrage des Bischofs von Versailles ist diesen Montag der Pfarrer von **Argenteuil** mit drei Geistlichen nach Trier gereist, um den Christusrock von Argenteuil, von dem sie einen Theil mitgenommen haben, mit dem Trierer Rock zu vergleichen.

Argenteuil und Trier stellen bekanntlich beide sogen. „heilige, ungenähte" mit reichen päpstlichen Vorrechten ausgestattete Röcke aus. Der von Argenteuil besteht aus Kamelshaaren und ist besser erhalten als die triersche Reliquie, die nur noch aus einigen Gewebstücken besteht, deren Stoff bisher auch nicht gründlich untersucht worden ist.

China. Die chinesischen Behörden in Peking weigern sich, den bei den jüngsten Unruhen zu Schaden gekommenen Fremden die von den Mächten verlangte Entschädigung zu gewähren. Die diplomatischen Vertreter der Mächte haben deshalb eine gemeinsame Flottenkundgebung (mit folgendem Bomben- und Granatentusch) angedroht, wenn die chinesische Regierung auf diesem Standpunkte verharren sollte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. August 1891.

— In Berliner Blättern wird die **Umwandlung** der **Sekundär-Bahnstrecke Marienburg-Graudenz-Thorn** in eine **Vollbahn** angeregt. Das ist leichter gesagt als gethan, da die Weichselstädtebahn bekanntlich derart angelegt ist, daß an einen Ausbau zur Vollbahn kaum gedacht werden kann.

— Aus der Provinz schreibt man uns: Von polnischer Seite giebt man sich viele Mühe, den **polnischen Katholikentag** in Thorn recht großartig zu gestalten und ihm zahlreichen Besuch zuzuführen. Ein weiterer Aufruf, den die polnischen Blätter bringen, ist nun nicht mehr mit dem Namen des evangelischen Polen aus dem Stargardter Kreise unterzeichnet — der Mißgriff war doch zu fatal —; dagegen weist er die Unterschrift mehrerer katholischer Geistlichen, an der Spitze Herrn Bouczkowski aus Mechau bei Putzig, auf. Sehr bemüht sind die polnischen Unternehmer, den Bischof Herrn Redner aus Pelplin zum Besuch der Versammlung zu bewegen.

— In der Verhandlung gegen den früheren Landesdirektor Dr. **Wehr** und den Gutsbesitzer **Holtz** im November v. J. konnte ein Theil der Anklage nicht verhandelt werden, weil einzelne entfernt wohnende Zeugen wegen Krankheit nicht erschienen waren. Letztere sind nun inzwischen an ihren Wohnorten kommissarrisch vernommen worden, und nunmehr soll diese Sache am 19. September von der Strafkammer in Danzig zu Ende geführt werden. Angeklagt ist diesmal nur Dr. Wehr, welcher sich zur Zeit in Berlin aufhält.

— Nach einem Erlaß des **Landwirthschaftsministers** werden bei den Regierungen zu Gumbinnen, **Marienwerder** rc. neue Notirungen **forstversorgungsberechtigter Jäger** der Klasse A bis auf Weiteres dergestalt ausgeschlossen, daß bei den genannten Behörden nur Meldungen solcher Jäger vorgenommen werden dürfen, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstversorgungsscheines mindestens zwei Jahre im Königlichen Forstdienste des Bezirkes beschäftigt sind. Die Zahl der Anwärter ist gegenwärtig verhältnißmäßig am günstigsten in den Regierungsbezirken Osnabrück, Düsseldorf, Koblenz und Bromberg.

— Die **Jubelfeier des Gymnasiums** erreichte gestern ihren **Abschluß**. Musik und das Gymnasialbanner voran, zogen um 6 Uhr Lehrer und Schüler mit dem bekränzten Sieger im Fünfkampf zum Schützenhause, wo nach einem Konzert am muntern Tanz die Jugend sich vergnügte.

— [**Sommertheater.**] Die Kapelle des 1. **Pionierbataillons** aus Königsberg gab gestern unter der Leitung des Herrn **Fürstenberg** ihr Abschiedskonzert und nahm zum guten Andenken an unsere Stadt wieder reichen Beifall mit. Auch den Darstellern des Schwankes „Alfred" von G. v. Moser wurde ob ihres ergötzlichen Spiels viel Beifall gezollt.

— Der **Vaterländische Frauen-Verein** hat sich entschlossen, sein Sommerfest, das im vorigen Jahre einen Nettoertrag von 850 Mk. ergab, ausfallen zu lassen, weil bei der Ueberfülle von Festlichkeiten in diesem Nothjahr ein nennenswerther Ertrag nicht zu erhoffen war.

— Dem Regierungsrath **Steinike** in Posen ist die Stelle des Direktors der Königlichen Rentenbank übertragen und dem Spezial-Kommissar, Oekonomie-Kommissar **Goldstein** zu Ostrowo der Charakter als Oekonomie-Kommissionsrath verliehen worden. Der Ober-Steuer-Inspektor, Steuerrath **Paesch** in Bromberg ist nach seinem Antrage zum 1. Oktober in den Ruhestand versetzt.

— Der Kreisbauinspektor **Habermann** in Wollstein ist zum Baurath ernannt worden.

— Der Gerichtsassessor **Hirsch** in Konitz ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Schwetz zugelassen. Der Referendar **Prowe** ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und der Staatsanwaltschaft in Thorn zur Beschäftigung überwiesen.

— Der bei dem Konsistorium zu Königsberg bisher als Hülfsarbeiter beschäftigte Gerichts-Assessor **Posega** ist zum Konsistorial-Assessor ernannt worden.

— Herr Herrmann **Tiedtke** in Pr. Eylau hat auf ein geschlossenes Hufeisen ein **Reichspatent** angemeldet. Herrn G. **Simony** in Königsberg ist auf Keilringe aus weichem Metall an Rohrstopfern ein **Reichspatent** ertheilt worden.

— Herr Mühlenbesitzer **Fregin** hat sein über 100 Hektar großes **Mühlengut** in Wilhelmmarck an Herrn Landwirth **Boldt** verkauft.

— Das 261 Hektar große Gut **Leszcz** im Kreise Thorn ist für 210000 Mk. von Herrn **Klug** an Herrn **Arndt** aus Friedeburg in der Neumark verkauft worden.

Thorn, 17. August. Am Freitag kamen in Mocker Mitglieder des Gemeinde-Vorstands und der St. Georgen-Gemeinde zusammen, um Stellung gegen die von dem Konsistorium geplante Abtrennung der Bromberger Vorstadt von der Gemeinde zu nehmen. Das Konsistorium will die zahlreichen Gemeindemitglieder der Bromberger Vorstadt der altstädtischen evangelischen Gemeinde zutheilen, um dieser einen Ersatz für die abzuzweigenden und dem neu zu gründenden Kirchspiel Podgorz zufallenden linksseitigen Ortschaften zu schaffen. Die St. Georgengemeinde würde nahezu die Hälfte ihrer Angehörigen verlieren, und dadurch würde die Kirchensteuer zu einer unerschwinglichen Höhe anwachsen, und das dürfte möglicherweise den Grund zum Austritt vieler Mitglieder aus der Gemeinde geben. Die Anwesenden beschlossen daher, der Abtrennung nicht zuzustimmen.

♂ **Riesenburg, 17. August.** Von einem **schrecklichen Unglück** sind gestern **drei Arbeiterfamilien** auf dem zur Stadt gehörigen Abbau **Neuhausen** betroffen worden. Fünf Kinder derselben, darunter zwei, welche dieses Jahr eingesegnet werden sollten, befanden sich auf dem Wege zu dem Nachmittags hier stattfindenden Kindergottesdienst, wurden aber von einem wolkenbruchartigen Gewitterregen überrascht und flüchteten, vor demselben Schutz suchend, hinter das vom Wege nicht weit entfernt auf dem hiesigen Exerzierplatz stehende Pulverhäuschen. Doch kaum glaubten sie sich hier geborgen, als mit furchtbarem Donnerschlag ein **Blitzstrahl** zwischen die Kinder fuhr und sie sämmtlich zu Boden streckte; **drei sind getödtet**, zwei wurden wieder ins Leben gerufen, jedoch ist das eine geblendet und das andere gänzlich gelähmt.

F **Aus dem Kreise Schwetz, 16. August.** Wie alljährlich, so wurde auch am vorigen Sonntage in dem Kirchdorfe G. Ablaß gehalten. Bei derartigen Festlichkeiten pflegen zur Belustigung des Publikums sich Karoussels, Würfelbuden und dergl. einzufinden, so daß das Ganze mehr das Gepräge eines Volksfestes erhält. Leider wäre es neulich dort bald zu einem größeren **Unglücksfall** gekommen, da das **Karoussell**, sei es vor Altersschwäche oder Ueberlastung **zusammenbrach** und eine ganze Kindermenge unter seinen Trümmern begrub. Mit Ausnahme von Quetschungen und Hautabschürfungen sollen aber glücklicherweise Verletzungen nicht vorgekommen sein.

σ **Gr. Schliewitz, 17. August.** Die **Roggenernte** ist in unserer Gegend, wenn auch von schlechtem Wetter unterbrochen, bereits zu Ende. An Fuderzahl lieferte der Roggen etwa 1/3 weniger als im Vorjahre, dagegen zeigen die ersten Probedrusche ein befriedigendes Ergebniß, so daß der Körnerertrag der vorjährigen Ernte ziemlich gleichkommt. In Folge dessen ist auch der Roggen im Preise auf 8,50 Mk. gesunken. Das Sommergetreide steht sehr schön und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Namentlich sind die Erbsen und der Buchweizen recht üppig und versprechen reichliche Erträge. Auch die Kartoffeln stehen recht gut, haben reichlich angesetzt und dürften eine gute Ernte liefern. Die nasse Witterung hat ihnen bisher nichts geschadet. Die Knollen sind gesund, recht schmackhaft und mehlreich, wenn nur sie gerathen, so wird in unserer Gegend keine Noth herrschen. Seit drei Tagen regnet es hier aber unaufhörlich, und wenn das Wetter nicht bald umschlägt, so sind alle Hoffnungen des Landmannes vereitelt.

∠ **Ratzebuhr, 17. August.** Gestern beging der hiesige Gesangverein „Eintracht" das Fest seines **25jährigen Bestehens**, zu welchem auch die Gesangvereine aus Baldenburg, Hammerstein, Jastrow und Neustettin, etwa 100 Sänger, erschienen waren. Die Stadt strahlte in festlichem Gewande.

× **Pelplin, 17. August.** In Folge des steigenden Kornpreises ist hier seit zwei Tagen das **Mehl** bedeutend gestiegen. Der Centner Roggenmehl wird hier mit 19 Mk. bezahlt. Auch die Fleischpreise sind hier wieder gestiegen; für 1 Pfund Schweinefleisch wird bis 70 Pf. verlangt. — Wegen des herrschenden Arbeitermangels haben einige Güter an die nächsten Garnisonorte Gesuche um Mannschaften gerichtet, und es sind ihnen für die dringende Erntearbeit Soldaten zur Verfügung gestellt worden.

Danzig, 17. August. (D. Z.) Die **Roggenpreise** sind heute an der hiesigen Börse abermals um 9 Mk. pro Tonne in die Höhe gegangen und haben die enorme Höhe von **221 Mk. für Transit-, 271 Mk. für inländische Loko-Waare** erreicht. Aber auch die Weizenpreise steigen anhaltend. In kaufmännischen Kreisen sieht man der weiteren Entwickelung dieser Krisis mit banger Sorge entgegen; nicht minder drückend ist die Lage für unsere ärmere Bevölkerung. Dabei bleibt das Wetter für die Ernte anhaltend ungünstig und droht die Schäden des harten Winters und kalten Frühjahrs noch bedeutend zu vermehren. — Wegen des durch das russische Ausfuhrverbot veranlaßten Eintreffens größerer Getreidetransporte aus Rußland und Polen ist vom Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft von morgen ab die Abhaltung einer **Frühbörse** von $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{4}$ Uhr festgesetzt worden.

Das lebhafte Marinebild, welches unsere Rhede Wochen lang bot, ist jetzt völlig verschwunden, denn von der ganzen Armada von 36 Kriegsfahrzeugen, welche vor Zoppot und Neufahrwasser vereinigt war, ist nur die hoch betagte Kutterbrigg „Musquito", welche im Hafen liegt, übermorgen aber auch absegeln wird, zurückgeblieben. Das andere Uebungsschiff, die stattliche Glattdeck-Korvette „Luise", ist schon am Sonnabend wieder in See gegangen. Sonnabend Nachmittag verließ das Panzerschiff „Siegfried" die kaiserliche Werft, wo es eine Zeit lang ausgebessert wurde, und ging auf die Rhede, wo es sich mit dem Geschwader wieder vereinigte. Um 10 Uhr traten zunächst die beiden Minendampfer „Franz" und „Pauline" die Rückreise nach Kiel an, und um 11 Uhr lichteten die beiden Panzergeschwader die Anker und dampften in breiter Front ostwärts ab, später in kühn geschwungenem Bogen Hela umsteuernd. Von Neufahrwasser aus folgte ihnen Mittags die gesammte Torpedoboots-Flottille, nachdem dieselbe Rekognoscirungsboote bis gegen Bornholm vorausgeschickt hatte. Morgen Nachmittag wird die Manöverflotte im Fehmarnbelt den **Kaiser** erwarten. Bei dieser Gelegenheit wird gegen die „Hohenzollern" als markirten Feind manövrirt werden, und ein Scheinangriff unter Betheiligung der Torpedoboote gegen das ein Geschwader markirende Kaiserschiff unternommen werden. Nach Beendigung der Manöver dampft sodann die „Hohenzollern" mit dem gesammten Geschwader in den Kieler Hafen.

l **Elbing, 17. August.** Der viele **Regen** in diesem Jahre hat den Beweis geliefert, daß, obwohl in der Elbinger Niederung für eine reiche **Entwässerung** der Ländereien gesorgt ist, in dieser Beziehung noch immer nicht genug gethan worden ist. Bei den großen Verlusten, von welchen die Niederungsbesitzer in den letzten Jahren betroffen worden sind, sowie bei der drückenden Menge der Deichlasten sehen sich dieselben nicht in der Lage, auf eigene Kosten mehr für die Entwässerung der Ländereien durch Drainirung und Grabenlegung sorgen zu können. Es wird deshalb an die Absendung einer **Petition** an das Haus der Abgeordneten gedacht, in welcher um eine eingehende Prüfung des Entwässerungssystems der Niederungsländereien und eine Verbesserung desselben auf Staatskosten gebeten werden soll.

Die hiesigen **Sozialdemokraten** sind in eine lebhafte Agitation eingetreten. Zu einer heute einberufenen öffentlichen Versammlung waren an 1000 Personen, darunter eine Anzahl

Frauen, erschienen. Der Reichstagsabgeordnete **Schultze** aus Königsberg sprach über die gegenwärtige Nothlage in Folge der Lebensmittelvertheuerung. Er führte dieselbe auf die Kornzölle zurück. Deutschland sei nicht im Stande, so viel Brodkorn zu bauen, wie es bedarf. Unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse wies Redner darauf hin, daß ein Brod zu 50 Pfennig jetzt nur 3 Pfund wiege und wohl bald nur $2^1/_2$ Pfund wiegen werde. Im weiteren verbreitete er sich über die Frauenfrage, das Wahlrecht, über Schule und Erziehung wie über den sozialistischen Zukunftsstaat. Nach der Rede begann eine stürmische Debatte. Zum Schluß brachte Fichtmann-Elbing zwei Erklärungen zum Vorschlag. Nach der ersten soll der Reichskanzler ersucht werden, die Kornzölle so schnell wie möglich aufzuheben. Die zweite soll an den Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises Elbing-Marienburg, Graf Richard zu Dohna, gehen und ihn ersuchen, im Interesse seines Wahlkreises alle möglichen Schritte zur Aufhebung der Getreidezölle zu thun. Beide Erklärungen wurden einstimmig angenommen, obwohl auch Konservative in der Versammlung zugegen waren. Die hiesige sozialdemokratische Partei hat in letzter Zeit einen starken Zuwachs gehabt, wozu der Grund in der Beibehaltung der Kornzölle zu suchen ist.

ꞔ **Neidenburg**, 16. August. Heute Mittag traf der Herzog **Günther** von Augustenburg, der Bruder unserer Kaiserin, und der Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion, Generallieutenant von **Rosenberg** hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade sowie vielen dazu kommandirten Offizieren empfangen. Auf dem Bahnhofe wie auch in den Straßen hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt; auch hatten die Stadt und das Schloß zu Ehren der Gäste den reichsten Flaggenschmuck angelegt. In die in Folge der Anwesenheit des Militärs und der damit verbundenen mannigfachen Abwechselung herrschende frohe Stimmung wurde uns gestern von heimkehrenden Soldaten eine traurige Kunde getragen: Ein **Ulan** und ein **Dragonerunteroffizier** stürzten gestern beim Exerzieren mit ihren Pferden; ersterer erlitt einen Arm- und einen Beinbruch und wurde in das nächste Garnisonlazareth geschafft; der letztere ritt zwar noch in sein Quartier, **starb** aber noch an demselben Tage infolge der erlittenen schweren inneren Verletzungen.

B Gumbinnen, 14. August. **Die hiesige Regierung untersagt mit aller Strenge das Reinigen der Schulzimmer durch die Schulkinder und ordnet an, daß der Schulvorstand diese Arbeiten durch geeignete Personen ausführen lassen, eventuell dem Lehrer durch eine angemessene Entschädigung übertragen soll. Aehnliche Verfügungen sind schon früher erlassen, stießen aber bei verschiedenen Schulgemeinden insofern auf Widerspruch, als die Eltern erklärten, daß sie durchaus diese Arbeiten durch ihre Kinder verrichtet wissen wollten, indem sie solche Arbeiten als vortreffliches Mittel betrachteten, die Kinder zur Ordnung und Reinlichkeit zu erziehen.**

***B* Pillkallen**, 16. August. **Die Roggenpreise haben infolge des russischen Ausfuhrverbots eine ungeheure Steigerung erfahren, so daß gestern hier bereits 8,50 bis 9 Mk. für den Scheffel bezahlt wurden. Händler fahren von Ort zu Ort und kaufen Alles auf, was sie bekommen können. Doch können die Landwirthe nur verhältnißmäßig wenig dreschen, da der meiste Roggen feucht eingefahren ist. Dennoch haben manche bereits bedeutende Posten zum Preise von 9 Mk. mit recht kurzer Lieferungsfrist verhandelt. Weizen kostete bis 10, Gerste bis 6 Mk. Auch die Kirschenpreise sind von 4 Mk. wieder bis auf 7 Mk. gestiegen. Allen, die vom Verdienste oder von einem knappen Gehalte leben müssen, steht eine recht trübe Zukunft in Aussicht. Besonders trostlos steht es mit vielen Arbeitern, da während des unablässig herabströmenden Regens selbst Bahn- und Wegebauten theilweise eingestellt werden mußten. Der geringe Verdienst wird hierdurch noch gekürzt, er reicht schon jetzt nicht zur Unterhaltung der Familien aus, für den Winter etwas zurückzulegen, ist vollständig unmöglich. Noch schlimmer wird die gesammte Lage dadurch, daß auf strengem Boden die Kartoffeln durchweg faulen und bei der vollständigen Uebersättigung des Ackers mit Feuchtigkeit auch auf dem leichteren Boden nicht verschont bleiben werden.**

Insterburg, 17. August. **Das für die in den Kriegen 1866 und 1870/71 gefallenen Krieger aus dem Kreise Insterburg errichtete Kriegerdenkmal wurde gestern in Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten Steinmann aus Gumbinnen feierlich eingeweiht. 2 Unteroffiziere und 34 Mann sind im österreichischen, 3 Offiziere, 12 Unteroffiziere und 100 Mann im französischen Kriege gefallen. Das Denkmal stellt die Germania als Siegesgöttin dar, in der einen Hand das Schwert, in der andern einen Eichenzweig haltend. Modellirt ist das Kunstwerk von einer ehemaligen Insterburgerin, der jetzt in Berlin lebenden Künstlerin Frl. Zitzmann. Ausgeführt in Bronzeguß wurde es in der Bildgießerei von Gladenbeck und Sohn in Berlin. — Vorgestern erschoß sich in Luxemberg, einem nicht weit von hier gelegenen Vergnügungsort, mittels eines Terzerols der Sohn des Landgerichtsdirektors Sp. Der jugendliche Selbstmörder war erst 13 Jahre alt und besuchte die Tertia des hiesigen Gymnasiums.**

Der englische Vollbluthengst „Marsworth" in Trakehnen, der vor 16 Jahren als 4jähriges Pferd für 108000 Mark angekauft worden ist, wurde heute wegen Kreuzlähmung erschossen.

***P* Krone a. d. Brahe**, 17. August. **Die Weizenernte ist jetzt in vollem Gange, und man kann den Ertrag derselben als ziemlich günstig bezeichnen. Hafer und Gerste werden jetzt auch schon gemäht und versprechen ebenfalls ein gutes Ergebniß.**

(**Posen**, 17. August. Vor längerer Zeit wurde in Lehrervereinskreisen der Provinz Posen die **Gründung eines eigenen Vereinsorgans** angeregt. Die vorjährige Provinzial-Lehrer-Versammlung zu Gnesen beauftragte den Provinzial-Vorstand, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu thun, insbesondere Erhebungen über eine etwaige Unterstützung der Lehrer durch ein Jahresabonnement anzustellen. Das Ergebniß dieser Erhebungen soll kein ermuthigendes gewesen sein, da etwa nur 5—600 Abonnements gezeichnet wurden, eine Zahl, die das Unternehmen nicht sichern werde. Auf der Provinzial-Lehrer-Versammlung zu Lissa wird die Zeitungsfrage zur Entscheidung gelangen. — Unter der Bezeichnung „**Posener Beamten-Vereinigung**" hat sich hier heute, gedrängt durch die steigenden Preise für Brot und andere Lebensbedürfnisse, ein **Verein** gebildet zur Beschaffung billigen Brotes und anderer Dinge (Kohlen, Kleidungsstücke, Materialwaaren). Aufnahmefähig sind alle Staats-, städtischen, landschaftlichen und Kommunalbeamten, Geistliche und Lehrer; ferner die Wittwen und Pensionäre solcher Beamten, und endlich die bei den Behörden beschäftigten Gehilfen und Arbeiter. Bis jetzt haben sich dem Vereine 1086 Mitglieder angeschlossen, darunter fast sämmtliche Beamte und Arbeiter der hiesigen Eisenbahn-Verwaltungen. Jedes Mitglied hat 10 Mk. Geschäftsantheil zu erwerben, 2 Mk. Eintrittsgeld und 1 Mk. jährlich laufenden Beitrag zu zahlen. In Aussicht genommen ist die sofortige Errichtung einer eigenen Brotbäckerei, wozu die Eisenbahnverwaltung den Grund und Boden unentgeltlich hergiebt. Bis zur Eröffnung der Bäckerei wird mit einer leistungsfähigen Brotfirma ein Lieferungsvertrag abgeschlossen werden.

Ein hiesiger polnischer Einwohner hat sich der Vergleichung halber aus **Prag**, wo gegenwärtig eine Ausstellung stattfindet und in Folge dessen die Lebensmittel-Preise höher als gewöhnlich sind, ein Laib **Roggenbrot** schicken lassen, welches nach deutschem Gelde 60 Pfg. kostet und $7^1/_2$ Pfund wiegt. Die glücklichen Prager! In Posen bekommt man gegenwärtig in Folge der andauernd steigenden Getreidepreise für 60 Pfg. nur $3^2/_3$ Pfund Brot, etwa halb so viel als in Prag!

Verschiedenes.

— [**Schnellzugverbindung Paris—Wien—St. Petersburg.**] Die neueste Errungenschaft der russisch-französischen Verbrüderungspatrioten ist, daß die belgische Schlafwagengesellschaft mit Hilfe internationaler Eisenbahnspekulanten eine neue Schnellzugverbindung zwischen Paris und St. Petersburg über Wien eingerichtet hat. Die Dauer der Fahrt auf dieser Strecke, welche Deutschland in einem großen Bogen umgeht, beträgt allerdings 74 Stunden, während die alte Verbindung über Köln—Berlin nur 60 Stunden erfordert. Allein viele Leute, so hofft die belgische Schlafwagengesellschaft, werden gerne das Opfer bringen, 14 Stunden länger zu fahren, um Deutschland nicht berühren zu müssen.

— Eine außerordentliche **Generalversammlung der Rothenburger Sterbekasse** wurde am 15. und 16. Juli in **Görlitz** abgehalten. Zum ersten Mal war die Generalversammlung aus Vertretern der Bezirke zusammengesetzt, insgesammt 42 mit 115 Stimmen, darunter aus dem Osten Königsberg, Insterburg, Lyk und Gerdauen mit 18 Stimmen, ferner Stolp, Bromberg, Posen, Stettin und Landsberg. Der an Stelle des früheren Direktors und Gründers gewählte Direktor **Böhmken** eröffnete die Sitzung mit einem ausführlichen Geschäftsbericht, in dem er alle Neuerungen besprach, die unter seiner Leitung ins Werk gesetzt worden sind, insbesondere das **neue Abrechnungsverfahren**. Danach hat ein jeder Einnehmer ein Conto bei der Kasse und wird für den Betrag jedes Sterbebuches und der Quittung belastet. Erst nach ordnungsmäßiger Abrechnung und Zahlung, sowie nach Rücksendung nicht eingelöster Quittungen giebt die Kasse die Quittungen für das neue Vierteljahr aus. Eine nicht unerhebliche Anzahl der früheren unzuverlässigen Einnehmer ist abgesetzt und durch brauchbare und sichere Personen ergänzt, auch wird seit 1. April eine weitere Kontrolle der Einnehmer durch einen Außenbeamten geübt, welcher auch die Aufgabe hat, die Einnehmer gründlich zu instruiren, ungeeignete Organe durch tüchtige Kräfte zu ersetzen, und an geeigneten Orten, in denen die Kasse noch nicht vertreten ist, neue Einnehmer anzustellen. Daß sich diese Einrichtung bewährt, zeigt der Zugang an neuen Mitgliedern, **der um 3 pCt. an Zahl und um 41 pCt. der Versicherungssumme** gegen das Vorjahr gestiegen ist. Sodann ist auch noch die seit etwa anderthalb Jahren unter der früheren Verwaltung unterlassene Revision der Einnahmeberechnungen nachgeholt worden.

Der Prozeß gegen den früheren Vorstand, welcher wegen all der durch seine Geschäftsführung erfolgten Verluste regreßpflichtig gemacht werden soll, schwebt noch. In erster Instanz allerdings ist zu Ungunsten der Kasse entschieden worden; die Kasse hofft aber, in zweiter Instanz ein obsiegendes Urtheil zu erstreiten. Nach einer längeren Debatte über den Geschäftsbericht beschloß die Generalversammlung mit zweidrittel Majorität eine **Erhöhung der Versicherungssumme** bis zu 1000 Mark eintreten zu lassen. Für die Versicherung von 100—600 Mk. fällt die ärztliche Untersuchung fort. Endlich wurde der Beschluß gefaßt, **die Kasse und ihren Geschäftsbetrieb auf das ganze Reich auszudehnen.**

Die Rothenburger Sterbekasse hat in den letzten drei Jahren einen großen Aufschwung genommen; 31143 Personen sind neu hinzugetreten und das Kassenvermögen hat um 2100000 Mark zugenommen.

— An dem Corso, den die **Allgemeine Radfahrer-Union** am 16. August in Berlin zum 6. Congreß veranstaltete, betheiligten sich über 400 Fahrer und etwa 12 Wagen mit Mitgliedern des Präsidiums und ihren Damen. Bei dem darauf in Halensee veranstalteten Rennen gewann Neumann (Halle) den **Kaiserpreis** und die Hochradmeisterschaft; er hatte in $19^1/_2$ Minuten 10 Kilometer zurückgelegt.

— [**Das Eisenbahnunglück von Zollikofen**] in der Schweiz hat mit dem letzten großen Pariser Unglück eine große Aehnlichkeit. Von Biel fuhren kurz hintereinander zwei Züge ab, ein Ergänzungszug voran und der Pariser Expreßzug dahinter. In Zollikofen war das Geleise nach Bern noch nicht frei und der Ergänzungszug mußte daher auf dem Durchgangsgeleise stehen bleiben. Die Sidnalwarnungen waren zu spät und der Expreßzug rannte auf den stehenden Ergänzungszug hinauf. Die Maschine des Pariserzugs und 3 Personenwagen sind zertrümmert; 23 Verwundete und 14 Todte zog man aus den Trümmern heraus. Es waren größtentheils Reisende, die nach Bern fuhren, um sich am 700jährigen Jubiläum der Stadt zu betheiligen.

— [**Unfall zur See.**] Die norwegische Bark „Andrea" wurde von dem bei Leerort in Hannover am Montag angelangten Dampfer „Therese Horn" in Grund gebohrt; 6 Mann ertranken, 4 wurden von dem Dampfer aufgefischt.

— [**Von einem Schwein aufgefressen**] wurde dieser Tage bei Oppeln das einjährige Kind eines Fabrikarbeiters. Die Mutter hatte das arme Würmchen in einer Schwinge im Hausflur liegen lassen und war in den Wald gegangen, um Preißelbeeren zu suchen. Als sie zurückkehrte lief das Schwein, das aus dem Stalle ausgebrochen war, mit blutiger Schnauze grunzend im Hausflur herum; das Kind war nicht wiederzuerkennen, es war vollständig zerfleischt.

— [**Den Wiener Dienstbotenmördern**], dem verhafteten Ehepaar Schneider hat die Polizei **zwei neue Morde** nachgewiesen. Ein Dienstmädchen Namens **Zuffer** ist unter denselben Umständen im Juli verschwunden, wie die ermordete Hottewagner. Auch sie wurde vom Stadtbureau abgeholt, um auf einem Landhause eine lohnende Stelle anzutreten. Auch sie ließ bei einer Bekannten den Koffer zurück. Später kam an diese ein Telegramm, der „Hausmeisterin" den Koffer einzuhändigen. Das ist am 9. Juli geschehen: seit dieser Zeit ist das Mädchen nicht wieder gesehen worden. Das zweite Opfer hieß Rosalie Kleinrath; der Vater des Mädchens erkannte am Montag auf der Polizei einen der bei dem Ehepaar Schneider vorgefundenen Koffer als den seiner vermißten Tochter wieder.

— [**Ein salomonisches Urtheil**] hat dieser Tage ein ungarischer Stuhlrichter gefällt, In Gyoma, einem kleinen Landstädtchen, kamen die „Nazarener", Anhänger einer überspannten, aber hochmoralischen Sekte, zu besagtem Stuhlrichter und baten um die Erlaubniß, einen der Ihrigen, der sich als Messias fühle und vom Himmel dazu bestimmt worden sei, kreuzigen zu dürfen nach dem Vorbilde Christi Der gute Stuhlrichter wußte sich zu helfen. „Freunde", sagte er, „ich werde Euren religiösen Gefühlen keinen Zwang anthun, und wenn sich Euer Messias kreuzigen lassen will, so habe ich nichts dagegen; das aber merkt Euch, wenn er nicht nach drei Tagen auferstehet, dann lasse ich Euch sammt und sonders hängen." Die Nazarener sollen sich darauf eines Andern besonnen haben.

Neuestes. (T. D.)

Hamburg, 18. August. Dem „Hamburger Korrespondent" wird aus Berlin berichtet: Die Maßregel, zur Brotversorgung der Armee den Weizen heranzuziehen, sei ein bedeutsamer Schritt, Deutschland wirthschaftlich unabhängig vom Ausland zu machen. Wenn in diesem Jahre das russische Roggen-Ausfuhrverbot durch die schlechte russische Ernte begründet sei, so sei es doch nicht ausgeschlossen, daß später politische Gründe für derartige Schritte maßgebend seien. Solchen Möglichkeiten soll im Bereich des Ausführbaren die Spitze abgebrochen werden.

*** Berlin, 18. August. Deutsche Kaufleute richteten an das Auswärtige Amt die Bitte, ihr Gesuch zu unterstützen, daß Rußland die Ausfuhr des vor Erlaß des Ausfuhrverbots gekauften Roggens gestatte auch nach dem 27. August.**

Die schweizerische Handelsvertrags-Verhandlungen sind keineswegs ganz abgebrochen. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist begründete Hoffnung vorhanden, daß eine Beseitigung der Differenzpunkte nach Beendigung der italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen gelingen werde.

Ernst Boretius, früher lange Jahre Mitglied der Redaktion der Nationalzeitung stürzte die Externsteine (in Detmold) herab und starb.

Schwerin, 18. August. Nach einer leidlich ruhigen Nacht ist das allgemeine Befinden des Großherzogs etwas besser, die Nahrungsaufnahme ist jedoch zu gering und die Unsicherheit im Gebrauch der Hände größer als in den letzten Tagen.

*** Petersburg, 18. August. Der Zar schenkte dem Könige Alexander Brillantknöpfe und eine Brillantuhr im Werthe von einer Million Rubel. (Der Kaiser von Oesterreich hat dem Serbenkönige kurz zuvor sein Bildniß geschenkt.)**

Petersburg, 18. August. Das amtliche Finanz-Blatt beziffert den Ertrag des Roggens für 1891 auf 711 Millionen Pud (1 Pud = 16,3 Kilogr.) Weil größtentheils die Vorräthe erschöpft sind und behufs Verpflegung der Bevölkerung und zur Aussaat 994 Millionen Pud erforderlich sind, beträgt der Ausfall 283 Millionen Pud, welche durch Kartoffeln und Mais ersetzt werden müssen.

Berliner Cours-Bericht vom 17. August.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,75 bz. Deutsche Reichs-Anl. $3^1/_2$% 96,50 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 82,40 bz. Preußische Consol.-Anleihe 4% 104,25 bz. G. Preußische Consol.-Anl. $3^1/_2$% 96,50 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 82,40 bz. Staats-Anl. 4% 101,30 bz. Staats-Schuldscheine $3^1/_2$% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. $3^1/_2$% 93,80 B. Ostpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$% 93,30 bz. B. Pommersche Pfandbriefe $3^1/_2$% 95,90 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,50 bz. Westpreuß. Ritterschaft $3^1/_2$% 93,50 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 101,30 bz. Preußische Prämien-Anleihe $3^1/_2$% 170 50 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 G. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe $3^1/_2$% —, — —.

Königsberger Coursber. vom 17. August. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior-Obligationen.	Z.-F.	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen	4	98,50	97,50	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen	$4^1/_2$	104,50	—,—	—,—
Königsmühler . . . . Hyp.-Antheilsch.	$4^1/_2$	1?2,—	—,—	—,—
Pinnauer . . . . do.	$4^1/_2$	104,—	—,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei . . do.	4	100,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein do.	$4^1/_2$	101,50	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg . . . . . do.	$4^1/_2$	101,50	—,—	—,—
do. Ponarth . . . . do.	4	—,—	—,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102, do.	$4^1/_2$	104,50	—,—	—,—
do. do. neue do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105, do.	4	100,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105,	$4^1/_2$	102,—	—,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,	5	104,50	103,50	—,—
Actien.	Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien . .	7	107,—	—,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien	1	—,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco. Zinsen	2	—,—	—,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.	9	—,—	120,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien	—	58,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien	25	—,—	309,—	—,—
do. Ponarth do.	26	—,—	305,—	—,—
do. Tilsit do.	16	—,—	245,—	—,—
do. Schönbusch do.	18	242 —	—,—	—,—

Berliner Produktenmarkt vom 17. August.

Die Nachricht, daß die Minister sich in vorgestriger Sitzung dahin entschieden hatten, vorläufig eine Aufhebung der Zölle nicht zu befürworten, die enorme Steigerung der Weizenpreise in Amerika und regnerisches Wetter, diese drei Momente kamen heut zusammen, um unsern Getreidemarkt in eine Erregung zu versetzen, die alles Bisherige noch übersteigt. Namentlich im Beginn war das Geschäft geradezu wild. Die Haltung für Roggen wurde aber recht flau, als das „Wolff'sche Bureau" eine Depesche vertheilte, daß zur Ernährung des Heeres Weizen herangezogen werden solle. Die Schlußnotirungen sind für Weizen noch ca. 6 Mk. höher als vorgestern; dagegen ist Roggen auf ungefähr vorgestrigen Stand wieder zurückgegangen; August war sogar etwas niedriger. Hafer notirt zuletzt auf laufenden Monat gleichfalls etwas schlechter, im Uebrigen noch 2—$2^1/_2$ Mk. höher. Gek. 208 To. Weizen, 50 To. Hafer.

Weizen loco 238—250 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August 252—$244^1/_2$—246 Mk. bez., September-Oktober 246—248—240—$242^1/_2$—$240^1/_2$—$241^1/_2$ Mk. bez., Oktober-Novbr. $245^1/_2$—$239^1/_2$ Mk. bez., November-Dezember 242—$237^3/_4$ Mk. bez.

Roggen loco 245—262 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländ. 253—260 Mk. ab Bahn bez., August 270—257 Mk. bez., September-Oktober $253^1/_2$—$244^1/_2$—244—245 Mk. bez., Oktober-November $247^1/_2$—$239^1/_2$—$240^1/_2$ Mk. bez., November-Dezember $244^1/_2$—$239^1/_2$—235 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 165—195 gefordert.

Hafer loco 185—203 Mk. gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 195—200 Mk.

Erbsen, Kochwaare 190—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—187 Mk. bez

Rüböl loco ohne Faß 68,2 Mk. bez., August 64,2 Mk. bez.

Stettin, 17. August. Getreidemarkt.

Weizen fest, loco handelslos, per August — Mk. — **Roggen** fest, handelslos, per August 258,00 Mk. — Pommerscher **Hafer** loco 170—180 Mk.

Magdeburg, 17. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,10. Fest.

Posen, 17. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 74,60, do. loco ohne Faß (70er) 54,60. Höher.

Danzig, 18. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)

Weizen (per 126pfd. holländ.): loco weichend, 200 Tonnen Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 192, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 192,00.

Roggen (per 120pfd. holl.): loco weichend, inl Mk. 241—250, russ. u. poln. zum Tr. Mk. 200—205, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 194, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 185,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. 160.

Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. —.

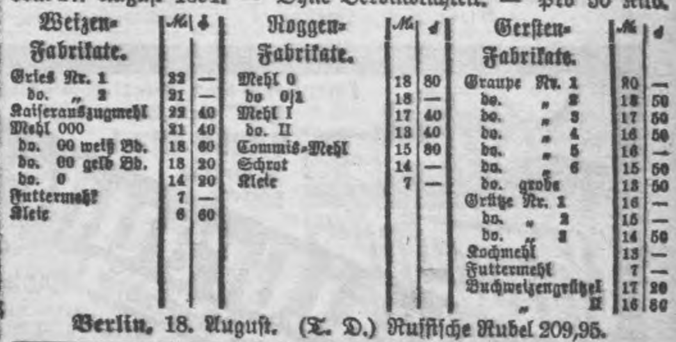
Hafer: loco inl. Mk. —. **Erbsen**: loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 72,00 nichtkontingent. Mk. 52,50.

Raps per 1000 Kilogramm Mk. 270—280.

Königsberg, 18. August 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,50 Brief, unkontingentirt Mk. 52,50 Brief.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 17. August 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.



Weizen-Fabrikate.	ℳ	₰	Roggen-Fabrikate.	ℳ	₰	Gersten-Fabrikate.	ℳ	₰
Gries Nr. 1	22	—	Mehl 0	18	80	Graupe Nr. 1	20	—
do. „ 2	21	—	do 0/1	18	—	do. „ 2	18	50
Kaiserauszugmehl	22	40	Mehl I	17	40	do. „ 3	17	50
Mehl 000	21	40	do. II	13	40	do. „ 4	16	50
do. 00 weiß Bd.	18	60	Commis-Mehl	15	80	do. „ 5	16	—
do. 00 gelb Bd.	18	20	Schrot	14	—	do. „ 6	15	50
do. 0	14	20	Kleie	7	—	do. grobe	13	50
Futtermehl	7	—				Grütze Nr. 1	16	—
Kleie	6	60				do. „ 2	15	—
						do. „ 3	14	50
						Kochmehl	13	—
						Futtermehl	7	—
						Buchweizengrütze	17	20
						„ II	16	80

Berlin, 18. August. (T. D.) Russische Rubel 209,95.

— Die **Tiedemann'sche Vorbereitungsanstalt** für die Postgehülfen-Prüfung zu **Kiel** hat soeben ihren Jahresbericht veröffentlicht. Derselbe giebt über das Emporblühen und den Wirkungskreis der Anstalt, welche vor 9 Jahren mit 2 Schülern eröffnet wurde, während jetzt die Zahl der Zöglinge 576 beträgt, ein klares Bild. **Der Jahresbericht wird den Interessenten auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.**

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut
Skarszewo, den 17. August 1891.
(2824) **Gohritz** und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Adele** mit Herrn **Hugo Ladwig** aus Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Graudenz, im August 1891.
Eduard Boesler
(2874) und Frau.

Schützenhaus.

Donnerstag, den 20. August cr.:

Großes Concert

ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Königlichen Infanterie=Regiments Nr. 141.
Entree 30 Pfg. — Anfang $7^1/_2$ Uhr.
(2904) **Drehmann.**

Höcherlbräu, Graudenz

am Markt No. 6
empfiehlt vorzüglichen
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Eisenbahn=Direktions=Bezirk Bromberg.
Bau der Eisenbahn Miswalde-Elbing.

Die Lieferung von 968 Stück größeren und 332 Stück kleineren Grenzsteinen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Bedingungen nebst Angebotsformularen liegen beim Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus und können auch gegen post= und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. von da bezogen werden. Angebote mit der Aufschrift „Lieferung von Grenzsteinen" sind gehörig versiegelt und postfrei bis **zum 5. September d. Js., Vormittags 11 Uhr,** an die diesseitige Bauabtheilung, Aeußeren Mühlendamm Nr. 30, einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter erfolgen wird. Später eingehende Gebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (2863)
Elbing, im August 1891.
Der Abtheilungs=Baumeister.
Harm.

Kommt denn „Cacao" zur Aufführung?
(2836) **Viele Theaterbesucher.**

Ein Sommer-Ueberzieher
in der Mauerstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Mauerstraße 16, 2 Treppen. (2842)

In der Nacht zum Montag ist mir aus meinem Stalle eine braune **Stute,** ohne Abzeichen, 5' 2" groß, **gestohlen** worden. Demjenigen, der mir den Dieb so nachweist, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, sichere eine angemessene Belohnung **zu.** Vor Ankauf wird gewarnt. (2913)
Erdmann Buchholz
Abbau Rehden.

Empfehle mich als Kochfrau
für Stadt und Umgegend. (2822)
Frau **Marie Hoffmann,**
Graudenz, Tabaksstraße Nr. 13.

Junger Mann wünscht tägl. unentgeltl. ein Pferd zu reiten. Off. unt. Nr. 2841 an die Exped. des Geselligen.

Ein noch gut erh. Rad
56 oder 58", zu kaufen gesucht. Offert. sub A. D. postl. Firchau Wpr. erbet.

Zwei eichene Spinde
sucht zu kaufen E. Dessonneck.

Ein Kinderwagen ist billig zu verkaufen
(2906) Grabenstraße 10.

Margarine
pro Pfund 50, 60 und 80 Pfg.,
frischen Speisetalg
bei Entnahme von 5 Pfd. pro Pfd. 35 Pf.,
Amer. Fett
in ganzen Fässern und ausgewogen, empfiehlt billigst (2843)
Gustav Liebert,
Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 10.

Harzkäschen Stck. 5 Pfg., Dtzd. 50 Pfg. b. **Gustav Brand.**

Die Direktion des Sommertheaters würde entschieden gut thun, den Wünschen des Publikums mehr nachzukommen und baldigst „Cacao" zu geben. (2834)
Viele Auswärtige.

Ist es denn nicht möglich, „Cacao" nochmals zu geben? (2837)
G. A. S. L. S. u. S.

Kieler Bücklinge
offeriren (2900)
F. A. Gaebel Söhne.

Marienb. Pferde=Loose Hauptgew. **7 Equipag., 90 Reit= u. Wagenpferde,** à 1 Mk., 11 St. f. 10 Mk.
Frankfurter Geld=Loose. Hauptgew. **Mk. 100000, 50000, 20000, 10000** 2c. à Mk. 5,50, $^1/_2$ à M. 3, $^1/_4$ à 1,50. Porto u. Liste je 30 Pf. bei
Gustav Kauffmann, Graudenz.

Rottweiler Patronen
in allen Schrotnummern. (2820)
Große Auswahl in Jagdmunition.
Waffen=Preisliste gratis und franko.
Jacob Rau,
vorm. Otto Höltzel.

Italienische Pfirsiche
empfing in neuer Sendung (2905)
B. Krzywinski.

Einlegegurken
kauft jedes Quantum (2844)
Gustav Liebert,
Graudenz.

Ziegel
bester Qualität, großes Format, verkauft billigst Ziegelei Bischoff. (2908)

Herkules-Celluloid-Kitt
ist das **einzige** Mittel, um alle Scherben von **Glas, Porzellan, Marmor, Bernstein** 2c. in **Wasser haltbar** zu kitten. Flaschen à 30 Pf. bei **Fritz Kyser; Alb. Lukas, Briesen.**

Rothlauf=Gift
einzig **zuverlässiges** Mittel und Schutz gegen **Rothlauf, Bräune** empfehlen in Flaschen à 1 Mk. **Fritz Kyser** in **Graudenz,** ferner in den Apotheken zu **Bischofswerder, Christburg, Freystadt Wpr.** und **Ortelsburg.**

---

2 Gasarme, 2flammig, mit Blaker, gut erhalten, sowie ca. 20 m Gasleitungsrohre, verschied. Stärke, zu verkaufen bei
L. Wolfsohn jr., Alter Markt 2.

Eine fast neue (2903)
Dreschmaschine
sowie eine neue **Häckselmaschine,** zwei starke **Arbeits-** und einen einspännigen **Wagen** hat billig zu verkaufen
Christian Templin,
Abl. Rehwalde bei Rehwalde.

Auf Dom. Smentowken bei Czerwinsk ist der (2663)
Obstgarten
von sogleich zu verpachten.

Ein Hektar großer (2523)
Obstgarten
mit vielem und sehr schönem Obst ist von sogleich zu verpachten in
Forsthaus Tillitz b. Neumark Wpr.

Die Obstnutzung
ist in **Massanken** bei Rehden zu verpachten. (2513)

Eßkartoffeln
kauft in Waggonladungen und nimmt fr. Waggon dort gegen Kasse selbst ab.
R. Loth, Danzig, Tischlergasse 16.

Gesucht sofort ein echter (2902)
Dachshund
größte Race, sogenannte Bracke, zu kaufen. Adressen an Major Schröter, Graudenz.

---

10 Stück fernfettes
Mastvieh
stehen in Groß Gorczenica bei Strasburg Wpr. zum Verkauf. (2698

Mehrere große starke Kisten
sind sogleich zu verkaufen. (2888)
Buchdruckerei von **Gustav Röthe.**

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
Jn 2 Jahren über 22000 Stück in Verkehr gebracht.
Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.
Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Neu=Eindeckungen

mit **Dachpappe,** sowie **Reparaturen** alter, schadhafter Dächer führt unter Garantie aus
(2845) **F. Esselbrügge**
Baumaterialien= und Bedachungs=Geschäft,
Unterthornerstraße Nr. 12.

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen kauf= u. miethsweise
Feldeisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen



2151
Stahlschienen
in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lowries.

Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Ferd. Glaubitz,
Fleischerei und Wurstfabrik,
5|6 Herrenstrasse 5|6
en gros en detail.

Corned beef
ausgewogen und in Büchsen,
Armour's Fleisch=Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut= u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.

Reitpferd
englische Stute, dunkelbraun, $3^1/_2$", $8^1/_2$ Jahr, zu verkaufen. (2910)
Funck, Sekondlieutenant der Ref.
Michlau bei Graudenz.

Bockverkauf
aus der **Stammheerde grosser englischer Fleischschafe**
Hampshiredown=Züchtung
zu
Lichtenthal
per **Czerwinsk Wpr.**
Bei Anmeldung Fuhrwerk am Bahnhof Czerwinsk. (925)
Auf besonderen Auftrag wähle ich selbst die Böcke aus und liefere sie frco. Bahnhof. Verkaufsverzeichnisse werden auf Wunsch versandt. **B. Plehn.**

Mehrere Posten
englischer Lämmer
oder Jährlinge werden zu kaufen gesucht. Abnahme Juli/August. Offerten mit Preisangabe erbittet (2789)
Dom Wilhelmshöhe bei Fordon.

Läuferschweine
wünscht zu kaufen und bittet um Offerten
Dom. Kunterstein. (2759)

Mein seit 17 Jahr. bestehendes Mehl= und Futter=Geschäft bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. C. Schütze, Thorn,
(2891) Bahnstraße 20.

Ein Gut
über 300 Morgen gut. Weizenbod., mit guten neuen Gebäuden, todt. u. lebend. Inventar, mit sehr guter diesjähr. Ernte, sehr nah an d. Zuckerfabr., ganz, nahe an d. Chaussee u. Eisenb. geleg., ist sehr billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 2890 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus
$^1/_8$ Meile von einem großen Bahnhofe, Kreuzungspunkt, an der Chaussee und 16 Kilometer von der nächsten Stadt entfernt, einziges am Orte, alte sehr gute Brodstelle, schuldenfrei, steht krankheitshalber schleunigst zum Verkauf.
Offerten von Selbstkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2895 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine kleine **Hökerei** oder **Milchhandlung** von sogl. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2823 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Berlin.
Wegen zunehmend. Krankheit beabsichtige m. s. 25 Jahren bestehend. gut. **Colonial= u. Delikat.=Waaren=Geschäft** sofort zu verkaufen; erford. ca. Mk. 7000. (2611)
A. C. Richter, am Johannistisch 3.

Eine Besitzung
von 300 bis 600 Morgen nur guten Bodens, gute Lage, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten an den Kreistaxator A. Busch, Marienwerder, einzusenden. (2679)

Meine auf der **Bastei** hierselbst belegenen (2524)
Grundstücke
bestehend aus 4 Wohnhäusern, 1 großen Garten 2c., Einfahrt, Pferdeställen, großem Hofraum, zu jedem Geschäft sich eignend, bin ich im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen bereit.
Selbstkäufer können sich melden bei Wittwe Brandt in Schenkelshof.
Marienburg, den 30. Juli 1891.
Brandt.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
sucht, um sich mehr im Frisiren und Haararb. zu vervollkommnen, Stellung. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2892 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats= und Stadt=Prämien=Loosen werden [2867
tüchtige Agenten
gegen hohe Provision gesucht.
Off. an **Rudolf Mosse,** Breslau, unter Chiffre **W. 1853** zu richten.

Einen zuverlässig., jungen Mann,
Materialisten
suche per sofort oder 1. September.
R. Rahlenz, Berlin A.,
Müllerstraße 53, A.

Einen zuverlässigen (2829)
Schachtmeister
sucht Behn, Graudenz.

Tischlergesellen sucht bei hohem Lohn
2875) Witthaus, Marienwerderstr. 33.

Tüchtige Schlossergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (2848
Paul Hinz, Schlossermstr., Culmsee.

Ein Meier
welcher mit Centrifuge zu arbeiten versteht und auch die Beaufsichtigung über Vieh= und Schweinezucht übernehmen muß, findet zum 1. Oktober d. Js. bei gutem Gehalt und Tantieme Stellung in Glauchau per Kulmsee.
Zeugnißabschriften sind einzusenden.

Ein tüchtiger Müllergeselle
der deutsch und polnisch spricht, mit Geschäfts= und Kundenmüllerei vertraut ist, wird für eine neuerbaute Dampf= und Wassermühle als Erster gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften sind an die Expedition der „Glocke" in Soldau unter Nr. **104** zu richten (2884)

Schlosserlehrlinge braucht (2897)
C. Ballach jr., Marienwerder.

---

30 Inspektoren
selbstständig, unterm Prinzipal, für Vorwerke u. als 2. Inspektoren von gleich u. 1. Oktbr. gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i/Pr.,** Alte Reiferbahn **28, pt. l.** Bed. gegen 20 Pfg.=Marke.

Einen zweiten Hausdiener
sucht zum 1. September (2826)
Hotel schwarzer Adler.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten. (2821)
Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel.

Ein Laufbursche
gesucht Herrenstraße 7.

Arbeiter
werden noch angenommen bei den Schießstands=Arbeiten am „Schwan".
(2830) Behn, Graudenz.

Landpredigertochter, i. d. mittl. J., sucht leichte Stelle bei bescheiden. Ansprüchen. Adress. an Frl. Meseberg Oberförsterei Königsbruch bei Groß Schliewitz Westpr. (2898

Ein junges Mädchen
im Schneidern geübt, w. bei einer Schneiderin Beschäftigung. Zu erfrag. Lindenstraße 29, 1 Treppe. (2819

Ein anständiges Mädchen
welches gut kocht, in Handarbeit und Schneidern geübt, f. a. einige Wochen nur gegen freie Station Stelle. Gefl. Off. u. Nr. 2896 d. d. Exp. des Geselligen erb.

„Cacao" wird gewünscht. [2837]

Ein junges Mädchen sucht Stellung, um sich in der Damenschneiderei zu vervollkommnen. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen. [2839

Eine Oekonomin
wird vom 1. Oktober d. Js ab für das Offizier=Casino des Inft.=Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 auf der Festung Graudenz gesucht. Reflektantinnen wollen ihre Zeugnisse an die Casino=Kommission einreichen. (2831)

Ein ev., junges Mädchen
welches etwas schneidern, gut plätten und mit der Wäsche Bescheid weiß und die besseren Stubenarbeiten zu besorgen hat, findet für ein Gehalt von 135 Mark sogleich dauernde Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2870 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine evangel.,
tüchtige Köchin
welche zugleich die Wirthinstelle mit zu versehen hat, oder **ein junges Mädchen** aus anständiger Familie, welches sich der Stellung unterziehen will, findet von sogleich ab gegen Gehalt von 150 Mk. dauernde Aufnahme auf einem mittleren Gute. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2869 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Perfekte Köchin
für den 1. Oktober cr. gesucht vom Offizier=Kasino Feld=Art.=Regts. 35, Graudenz. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen. [2847

Tüchtige Mädchen erhalten sehr gute Stellen durch Frau Utsching, Langestraße 15. (2873)

Gesucht vom 1. Oktober ab zwei **Wohnungen** zu je zwei Stuben mit Zubehör, oder **eine Wohnung** von 4 Stuben. Offerten unter Nr. 2840 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Parterre 2 gr. Zimmer, Küche, 1 Treppe, 4 Zimmer, auch getheilt, zu vermiethen. Näheres zu erfragen in d. Expedition d. Geselligen unt. Nr. 2549.

Eine Wohnung
von 2 Stuben, Küche und Zubehör ist vom 1. Oktober Rehdenerstr. 11 zu vermiethen. Auskunft hierüber Seitenthor, 1 Treppe, im Hause des Hrn. Klempnermeisters Kutzner. (2760)

Eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen Grabenstraße 32. (2825

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. zu verm. Oberbergstr. 9.

Zwei kleine Wohnungen zu vermiethen Kirchenstraße Nr. 10. (2828)

Möbl. Zimm. z. ver. Oberthornerstr. 41.

Möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermiethen Kirchenstr. 14, II.

Ein Pferdestall
zu vermiethen Getreidemarkt 12. (2751)

Strebsamer Geschäftsmann
30 J. alt, ev., durchaus solider Charakter, sucht auf diesem Wege beh. **Verheirathung** die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen jungen Dame oder Wittwe mit einigem Vermögen. Nur wirklich ernst gemeinte Offerten (nicht anonym) mit Angabe der Verhältnisse erbeten zur Weiterbeförderung brieflich mit Aufschrift Nr. 2889 an die Exped. des Geselligen. Diskretion selbstverständlich.

Aufrichtig!
Ein Kaufmann, kathol., von angen. Aeußern, 29 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame, zwecks baldiger Verheirathung, zu machen. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2893 durch die Exped. des Geselligen erbeten. Strengste Verschwiegenh. wird zugesichert.

Ein solider
jüdischer junger Mann
Besitzer ein. Land= u. Gastwirthsch., verbund. m. ein. Getreidegeschäft, am kleinen Orte, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin. Wirthschaftliche junge Damen, die über ein Vermögen von Mk. 12—15000 verfügen, wollen ihre Offerten selbst oder durch ihre Angehörigen brieflich mit Aufschrift Nr. 2855 an die Exped. des Geselligen senden.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch. Auf vieles Verlangen:
„Cacao". [2833

Ein volles Haus dürfte „Cacao" bringen, wenn es nochmals aufgeführt wird.
(2835) **Der geheime Bund.**

Die heutige Nummer bringt mit denjenigen Exemplaren, welche durch die Postanstalten der Provinzen **Westpreußen** und **Pommern** zur Ausgabe gelangen, eine Extra=Beilage: **Preis=Courant über Nutzhölzer des Dampfsägewerks Bahnhof Czerwinsk.** (2912)

Die geschätzten Leserinnen finden in der heutigen Beilage aus der Feder des bekannten Verfassers des „Buchs der Mutter", Herrn Dr. med. A. Kühner, die wichtigsten „Regeln und Belehrungen über die Pflege des Kindes". Es wird hierauf besonders aufmerksam gemacht. (2911)

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 192.

Graudenz, Mittwoch] [19. August 1891.

Aus der Provinz.

V **Briesen**, 17. August. Viele Landleute, namentlich die Instleute sind meistens gezwungen, ihre Einkäufe in der Stadt an Sonntagen nach dem Gottesdienst zu besorgen. Sobald daher die Andacht in den Kirchen beendet ist, sieht man Kauflustige vor den geschlossenen Läden des Augenblicks harrend, an welchem dieselben geöffnet werden. Da aber die Geschäfte wieder von 2—4 Uhr Nachmittags den Verkauf einstellen müssen, so wird mancher Handel dadurch unterbrochen. Hiesige Geschäftsleute beabsichtigen daher eine Petition an die Regierung zu richten, in welcher sie um Aufhebung der Bestimmung bitten, an den Sonntagen Nachmittags die Geschäfte zu schließen. In der Begründung der Petition wird namentlich hervorgehoben, daß an den Sonntag-Nachmittagen weder in der evangelischen noch in der katholischen Kirche Gottesdienst stattfindet.

F **Aus dem Kreise Kulm**, 17. August. Herr Hauptlehrer Blaurock-Friedrichsbruch ist nach Sellnowo im Kreise Graudenz versetzt worden. — In unserer Niederung sind in diesem Jahr die Gurken ausgezeichnet gerathen, trotz des späten Frostes. In manchen Ortschaften werden besonders von kleineren Besitzern größere Flächen angebaut. Mehrere Male sieht man allwöchentlich nach Thorn und Bromberg Wagen fahren, die nur mit Gurken beladen sind, welche dort reißenden Absatz finden.

⊙ **Thorn**, 17. August. In unserer linksseitigen Weichselniederung sieht es nach den wiederholten Ueberschwemmungen durch die Weichsel sehr traurig aus. Während in den anderen Niederungen die Landwirthe jetzt vollauf mit der Ernte zu thun haben, ist dort fast nichts zu ernten. Wintergetreide giebt es gar nicht, und das wenige nach dem Hochwasser bestellte Sommergetreide ist völlig mißrathen. Der größte Theil der Felder hat wegen der Versandungen, Abspülungen und Auskolkungen gar nicht bestellt werden können und liegt jetzt als Wüste da. Die Landwirthe dürfen es auch gar nicht wagen, ein Feld mit Pflug und Egge zu beziehen, weil die Fluthen des nächsten Hochwassers den frisch gelockerten Boden dann um so mehr beschädigen und die Ackerkrume völlig fortspülen würden. Die wiederholten Verwüstungen haben die Landwirthe ganz muthlos gemacht. Behördlicherseits ist ihnen die Gründung eines Deichverbandes und die Herstellung eines tüchtigen Deiches zugesichert, doch werden die Arbeiten in diesem Jahre wohl kaum beginnen. Von einer Unterstützung für die durch den letzten Eisgang angerichteten großen Schäden ist bisher nichts zu hören.

Marienwerder, 17. August. (N. W. M.) Bei einem Unwetter, welches gestern Nachmittag, begleitet von einem heftigen Gewitter, über unsere Stadt hereinbrach, traf ein Blitzstrahl den Schornstein des von Herrn Landrath Genzmer bewohnten Grundstücks in der Graudenzer Straße. Glücklicher Weise hat der Schlag, ein sog. kalter, nennenswerthen Schaden nicht angerichtet. — Ein sozialdemokratischer Agitator, der Zimmergeselle Gefroiß aus Berlin, hatte zu Sonnabend Abend in der „Herberge zur Heimath" eine Versammlung anberaumt und zu dieser besonders die Zimmergesellen eingeladen. Da eine polizeiliche Anmeldung nicht erfolgt war, so löste die Polizei die Versammlung auf und nahm den Redner in Haft, weil er den Polizeibeamten zu verhöhnen suchte. Heute erfolgte bereits seine Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter.

é **Schwetz**, 16. August. Die Zahl derjenigen Personen im Kreise, welche in den Genuß der Altersrente gelangt ist, beträgt jetzt schon 137. Davon erhalten 97 je 106,80 Mk., 36 je 135 Mk., 3 je 163 Mk. und 1 Person 191 Mk. jährliche Rente, im Ganzen 14727,80 Mk. In unserer Stadt erhalten 6 Personen die Altersrente. — Der Neubau der Dampfmühle in Schönau, welche bekanntlich abgebrannt ist, schreitet rüstig vorwärts; derselbe ist auf eine Million Mk. veranschlagt. Herr Bieber-Schönau, welcher bisher zum großen Theil russischen Roggen vermahlen hat, hat einen Geschäftsmann nach Rußland geschickt mit dem Auftrag, jeden Posten Roggen noch vor dem Inkrafttreten des Ausfuhrverbotes aufzukaufen.

F **Aus dem Kreise Schwetz**, 16. August. Vor einigen Tagen legten beim Torfstechen auf einer Wiese des Käthners Krüger zu Dt. Konopath Arbeiter ein gut erhaltenes Hörnerpaar bloß. An der Stärke der Hörner, deren Umfang am Kopfe 42 Ctm. und deren Länge reichlich 75 Centimeter beträgt, und ihre Stellung am Kopfe ist zu ersehen, daß man es mit Resten des Auerochsen oder Wisent zu thun hat. Vor etlichen Jahren fand man ebenfalls beim Torfgraben Geweihe in großer Anzahl, besonders stattliche waren darunter vom Edelhirsch und vom Elenthier, das jetzt nur noch gehegt in der Ibenhorst an der Memel vorkommt. Meistentheils wurden derartige Funde unter Privatleuten verstreut und gingen verloren. Der neueste Fund wird wohl nicht deren Schicksal zu theilen haben, denn er soll dem Provinzialmuseum zu Danzig übermittelt werden. Wünschenswerth wär es aber, daß neben dem Provinzial-Museum jeder Kreis in unserem an historischen Funden so reichen Preußenlande ein eigenes Kreismuseum besäße, denn kaum dem hundertsten Dorfbewohner ist es möglich nach Danzig zu reisen, um dort die Sammlungen in Augenschein zu nehmen.

v **Hammerstein**, 17. August. Heute früh fand der Stadtförster S. in der städtischen Forst, unweit Jägersberg, einen Mann an einem Baume erhängt vor. Bei der sofort vorgenommenen gerichtlichen Leichenschau wurde festgestellt, daß Selbstmord vorliege. Nach der bei der Leiche vorgefundenen Altersversicherungskarte ist der Selbstmörder der Arbeiter Johann Engfer aus Klein Klüdde. — Der heutige Kram- und Viehmarkt war sowohl von Käufern als auch von Verkäufern stark besucht. Obwohl eine Menge guter Pferde und guten Rindviehs hier war, blieb der Handel doch flau. — Noch immer sind die hiesigen Besitzer des täglichen Regens wegen mit der Roggenernte nicht zu Ende.

v **Hammerstein**, 16. August. Für den am Herbstmanöver des II. Armeekorps theilnehmenden Prinzen Albrecht ist zum 2. September auf dem Rittergut Bärenwalde Quartier gemacht. Wie verlautet, werden noch andere hohe Persönlichkeiten hier erscheinen.

Pelplin, 17. August. Der Bischof Dr. Redner ist von der Bischofskonferenz in Fulda zurückgekehrt. — Herr Pfarrer Mania in Grodzigno hat auf seine Pfarrei wegen Altersschwäche verzichtet.

Dirschau, 17. August. Dem Kreistage, welcher am 5. September zusammentreten wird, werden u. A. folgende Anträge vorliegen: Antrag des Kreisausschusses, zu beschließen, daß die vom Kreistage für 1891/92 bewilligte Vergütung von 600 Mk. für einen Kreisthierarzt dauernd auf Kreisfonds übernommen wird. Antrag auf Errichtung eines Gewerbegerichtes für den Kreis Dirschau, Antrag des Kreistagsabgeordneten Bürgermeister Dembski auf Gewährung einer Beihilfe von 30000 Mk. an die Stadt Dirschau zur Ausführung von Schulbauten aus den Ueberweisungen von den Zöllen.

J **Danzig**, 17. August. Am 18. September findet die Wiedereröffnung des Stadttheaters statt. Welch' ein gewaltiger Apparat dazu gehört, um das Unternehmen lebensfähig zu gestalten, das ersieht man aus dem Personenverzeichniß der für Oper, Operette, Schau- und Lustspiel angeworbenen Kräfte. Die Oper umfaßt z. B. 11 mitwirkende Damen und 12 Herren und das Chorpersonal 15 Damen und 21 Herren. Im Schau- und Lustspiel, Possen u. s. w. werden 17 Damen und 15 Herren beschäftigt sein. Die Regie führen 7 Herren, zwei Kapellmeister und ein Konzertmeister leiten die Musik, zu dem Bureau und der Kasse gehören 6 und zum technischen Bureau 14 Personen. Außerdem wirken am Stadttheater Direktor Rose, ein Dekorationsmaler mit Gehilfen, eine Balletmeisterin und 2 Solotänzerinnen und 10 Elevinnen, sowie eine Menge männlicher und weiblicher Bedienten und Statisten. Gastspiele sind bereits abgeschlossen mit Signor Francesco d' Andrade, Signora Franceschina Prevosti, und mit den Damen Marie Pospischil-Wien, Moran Olden, Anna Führing, ferner mit Ernst Possart und Karl Sontag.

Der Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern" beging am Sonnabend den Geburtstag des Prinzen Heinrich von Preußen im Kaffee Moldenhauer.

Gestern Nachmittag fand das Begräbniß des ertrunkenen Matrosen Westphal statt. Dem Sarge, der mit Kränzen, welche die abwesenden Kameraden gespendet hatten, bedeckt war, folgten Offiziere und Mannschaften des Schiffsjungenschulschiffes „Musquito." Als der Zug an dem Militärkirchhofe angekommen war, spielte die Kapelle des 128. Infanterieregiments den Choral „Jesus, meine Zuversicht", unter dessen Klängen der Sarg in das Grab hinabgelassen wurde. Die Leichenrede hielt der Herr Militäroberpfarrer Dr. Taube.

Dreizehn katholische Lehrer der Stadt Danzig laden nunmehr die Amtsgenossen aus der Provinz zur Gründung eines katholischen Lehrerverbandes nach Danzig ein.

Herr Superintendent Wodege aus Heilsberg, welcher sich um die seit dem Herbst vorigen Jahres erledigte erste Predigerstelle an der hiesigen St. Bartholomäi-Kirche bewirbt, hielt gestern seine erste, sehr beifällig aufgenommene Probepredigt.

Marienburg, 17. August. Gestern fand hier eine von der sozialdemokratischen Partei anberaumte Volksversammlung statt, welche auch von den Mitgliedern anderer Parteien besucht war. Der Reichstags-Abgeordnete für Königsberg, Herr Schultze, sprach „Ueber die Lebensmittelzölle und den Nothstand." Derselbe kam zu dem Schlusse, daß, angesichts der hohen Theuerung der Lebensmittel, für die Aufhebung der Getreidezölle mit allen Mitteln zu wirken sei. — Die deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft hat der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eine Beihilfe von 50 Mk. zur Beschaffung einer neuen Spritze gewährt.

Elbing. Für die geplanten Bahnlinien nach Miswalde werden jetzt eine Menge Arbeiter angeworben, die der Landwirthschaft verloren gehen. In die Niederungsgegenden sind schon im Frühjahr eine Anzahl Arbeiter aus Ostpreußen gezogen worden. Dieselben glauben bei den Bahnbauten mehr Verdienst zu finden und verlassen daher ihre Dienste bei den Besitzern. Die so in eine üble Lage gerathenden Landwirthe suchen jetzt Arbeitskräfte aus Polen heranzuziehen. Einzelne Arbeiter sind auch bereits eingetroffen. Der in vollem Gange befindlichen Ernte wird durch diese Arbeiterkalamität bedeutender Abbruch gethan. Auf manchen großen Besitzungen trifft man nur 3—4 Personen bei den Erntearbeiten an.

Nach dem Reichsanzeiger rechnet man im Bezirk Danzig in Prozenten einer Mittelernte auf Winterweizen 91, Winterroggen 67, Sommergerste 100, Hafer 99, Erbsen 103, Kartoffeln 93, Raps und Rübsen 91, Kleeheu 104 und Wiesenheu 90. Diese Zahlen haben auf einer in Dollstadt abgehaltenen Versammlung eine Anzahl Niederungsbesitzer veranlaßt, nach ihrem Gutachten eine Ernte-Berechnung aufzustellen, deren Ergebniß von den Zusammenstellungen im Reichsanzeiger wesentlich verschieden ist. Die Berechnung erstreckt sich über die linksseitige Nogatniederung, das Thieme-, Fischau- und Sorgegebiet. Auf dieser Fläche sollen in Prozenten einer Mittelernte im Durchschnitt nur geerntet werden: Winterweizen 85, Winterroggen 58, Sommergerste 85, Hafer 82, Kartoffeln 45, Rips und Raps 90, Kleeheu 92, Wiesenheu 93 Prozent. Ueber die Erbsen ließen sich noch keine Vermuthungen aufstellen. Der Hafer hat durch Lagern bedeutend gelitten. Die Kartoffeln gehen in einzelnen Strichen auf 30 Prozent einer Mittelernte herab. Stellenweise verbreiten die Kartoffelfelder einen üblen Geruch, weil fast alle Kartoffeln in Fäulniß übergegangen sind. Gras hat der viele Regen mehr als in anderen Jahren erzeugt, doch konnte nur ein kleiner Theil des Heues trocken geborgen werden. Roggen liefert der Kulmische Morgen nur 12—16 Scheffel, während in guten Mitteljahren 20—25 Scheffel geerntet werden. Auf der Versammlung in Dollstadt herrschte im Allgemeinen die Ansicht, daß die Statistiken des Reichsanzeigers lediglich nach dem Stand der Saaten aufgestellt seien, die Ernten diesmal aber weit hinter den Aussichten, zu welchen der Saatenstand berechtigte, zurückbleiben.

Braunsberg, 17. August. Der wegen Tödtung seiner ersten Ehefrau vor 12 Jahren mit 10 Jahren Zuchthaus bestrafte Arbeiter Bernhardt von hier mußte heute wiederum der Staatsanwaltschaft zugeführt werden, weil er seine jetzige Ehefrau wiederholt mit Ermordung bedroht und außerdem gegen den Kaiser Majestätsbeleidigungen ausgestoßen hat.

ß **Heiligenbeil**, 17. August. Zu dem gestrigen Turnfeste hatten sich die Vereine aus Braunsberg, Pillau, Zinten und eine Deputation des Männerturnvereins Königsberg eingefunden. Die Uebungen, aus Freiübungen, Riegen- und Kürturnen bestehend, ließen nichts an Sicherheit und Eleganz zu wünschen übrig. — Mit dem Bau des Schlachthauses wird noch in diesem Jahre begonnen; die Lieferung auf Steine ist bereits ausgeschrieben. — Nach Aussage des im Walde festgenommenen Wegelagerers soll in der Nähe noch eine größere Höhle vorhanden sein, und acht Personen sollen zu der Gesellschaft gehören (siehe vor. Nr.).

ζ **Marggrabowa**, 17. August. Ueber den Schwindler, der, unter falschem Namen sich als vermögender Landwirth ausgebend, Kaufverträge über Grundstücke abgeschlossen und Heirathsanträge gestellt hat, ist zu berichten, daß er als der Landwirth Friedrich Bolzo, geboren zu Gronsken, Kreis Lyck, erkannt worden ist und nunmehr steckbrieflich verfolgt wird.

P **Krone a. d. B.**, 16. August. Der vielbesprochene Beschluß des Schulvorstandes der hiesigen gehobenen Bürgerschule, die Beamten und Lehrer mit ihrem vollen Gehalt zur Schulsteuer heranzuziehen, hat die Genehmigung der vorgesetzten Behörde nicht erhalten. Die Beamten zahlen also die Schulsteuer nach wie vor nur von der Hälfte ihres Einkommens, während Lehrer ganz von derselben befreit bleiben.

Schneidemühl, 15. August. Den Resauer Spuk hatte sich der 16jährige Arbeiter Albert Nowak aus Schneidemühler Hammer zum Muster genommen. Seine Mutter, die Arbeiterfrau Nowak, genießt den Ruf einer „klugen Frau". In letzter Zeit wurde das Gerücht verbreitet, daß es im Nowak'schen Hause nach allen Regeln der Kunst spuke und ein böser Kobold dort allnächtlich sein Unwesen treibe. An mehreren Gespensterabenden hat denn auch im Dunkeln ein unsichtbarer Kobold mit Kartoffeln, verunreinigten Torfstücken, todten Katzen zc. nach den im Zimmer sitzenden bezw. sich ängstlich in den Betten verbergenden Personen geworfen und sich durch Klopfen und sonstiges Geräusch bemerkbar gemacht. Ein etwas herzhafterer Theilnehmer an diesen Versammlungen hat nun den obengenannten Jungen beim Scheine eines unvermuthet angezündeten Streichhölzchens hinter dem Ofen lachend stehen gesehen, und daher lenkte sich auf jenen der Verdacht, den Unfug, durch welchen mehrere Personen in Unruhe und Angst versetzt wurden, verübt zu haben. Der Junge ist jetzt vom Dt. Kroner Schöffengericht mit 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängniß bestraft worden.

---

4. Forts.] **Der Sänger von Salto.** [Nachdr. verb.

Eine brasilianische Geschichte von B. Riedel-Ahrens.

„Du bist böse auf mich, Juca Soredano, darum will ich Dir Deine unbedachten Worte auch zu gute halten, Du sprichst eben wie Du es verstehst", bemerkte Francisko, dem es trotzdem nicht gelingen wollte, vor dem einstigen Spielgefährten jene hochmüthige Miene der Ueberlegenheit zur Schau zu tragen, wie er es gern seiner Familie und den anderen Dorfbewohnern gegenüber that. „Nicht jedem genügt das engbegrenzte Leben hier im Dorfe, auch mich trieb es hinaus, zu lernen, zu erfahren. Es giebt ein höheres Ziel, welches wir nicht ohne Mühe und Kampf gewinnen, ich will es erreichen, mein Ehrgefühl führt mich dahin; Dir ist das unklar! Darum wollen wir auch nicht länger Worte verlieren über einen Punkt, in dem wir uns doch niemals einigen. Aber nach diesem wirst Du jedenfalls einsehen, daß meine Schwester zu mir gehört und durch mich in eine andere Sphäre gezogen wird, die sie von Dir trennt. Du mußt Dich darein finden, weil es einmal der Weltlauf und nichts daran zu ändern ist."

„Das ist Deine Ansicht, ich aber behalte mir die meine vor", brauste Juca auf.

„Wir müssen uns darüber klar werden", fuhr Francisko unbeirrt fort. „Ich achte und schätze Dich, aber aus einer Verbindung Deinerseits mit Marietta kann nichts werden, Juca, Du mußt Dich durchaus an den Gedanken gewöhnen. Und wenn Du Dich hartnäckig weigerst, den Plan fallen zu lassen, nun, dann müssen wir entsprechend auf meine Schwester einwirken! Als das einstige Oberhaupt der Familie bin ich schon jetzt berechtigt, wie Du weißt, einen gewissen Gehorsam in Dingen, welche unsere Ehre betreffen, zu fordern. Du zwingst mich gleichsam, es offen und rückhaltlos auszusprechen und demzufolge sage ich Dir, daß ich ihr jeden ferneren Verkehr mit Dir verbieten werde, weil der gute Ruf des Mädchens unrettbar darüber zu Grunde geht!"

Jucas nervige Hände zuckten, seine Brust wogte stürmischer auf und ab, ein unartikulirter Laut der Wuth entrang sich seinen Lippen. Ihn packte die Lust, diesen schmächtigen Burschen mit den eingefallenen Wangen und der goldenen Brille auf den kurzsichtig blinzelnden Augen mit einem Druck seiner kräftigen Fäuste zu zermalmen. Aber, es war ja Mariettas Bruder, der hier eine so klägliche Rolle vor ihm spielte, er schüttelte sich, lächelte unnatürlich und bezwang den schnell auflodernden Haß um ihretwillen, die dort, kaum fünfzig Schritte entfernt, gesenkten Hauptes vor der Mutter stand, gewiß ebenso schmerzliche und demüthigende Worte vernehmend wie er selbst in dieser Stunde. „Du irrst Dich, Francisko de Serro", sagte er kalt und mit stolzer Geberde die schwarzen Locken aus der Stirne werfend, „wenn Du meinst, Dein Machtwort vermöchte mich von Deiner Schwester zu trennen! Wir lieben uns, und weder Du, noch die Deinen, noch die ganze Welt sind im Stande, zwischen uns zu treten. Wir lassen nicht von einander, in diesem Leben nicht, das glaube mir, dem Juca, der keinen Wortbruch kennt!"

Ein unangenehmes Lächeln zog über Franciskos knabenhafte Züge. „Diese bestimmte Erklärung Deinerseits wirkt für mich entscheidend. Da Du so gegen mich auftrittst, muß ich Dir bemerkbar machen, daß Du Marietta binnen kurzem nicht mehr sehen wirst. Meine Mutter hat beschlossen, das Mädchen fortzuschicken; ich selbst werde nun veranlassen, daß dieses sofort geschehe."

Einen Augenblick war Juca wie versteinert, er starrte in das Antlitz des Jugendgefährten, als habe er den Sinn der Worte desselben nicht richtig erfaßt.

„Das wirst Du nicht thun", entgegnete er tonlos, „diese Bosheit wäre doch zu unerhört, Du wirst es nicht wagen, mich so in's Herz zu treffen! So grausam kannst Du auch nicht gegen Deine Schwester sein wollen, denn sie würde untergehen an solchem Leid!"

Der andere zuckte die Achseln. „Du hast zu romantische Ideen, man stirbt in jetziger Zeit nicht mehr vor Liebesqual", meinte er mit leichtem Hohne, „die jungen Damen besonders pflegen dergleichen gar bald zu überwinden."

„Das wird sie nicht", rief Juca außer sich von dem spottenden Ton Franciskos, „was weißt Du mit Deinem zusammengeschrumpften Herzen von wahrer Liebe, Du . . . ."

Er schwieg plötzlich und fuhr entsetzt zurück, regungslos auf Francisko blickend. Ein Theil des morschen Geländers, gegen welches dieser lehnte, hatte in knarrendem Tone, wie das Brechen faulen Holzes ihn verursacht, dem leichten Druck des Körpers nachgegeben; es neigte sich nach hinten, taumelnd griff der junge Student mit den Armen in die Luft und stürzte dann mit einem markerschütternden Schrei rücklings den schroffen Felsen hinab, in die grauenvolle Tiefe. — —

Eine Sekunde schien es, als ob dieser entsetzliche Vorfall alles Leben in Juca Soredano gefesselt hätte; dann sprang er von seinem Sitz herunter, im selben Augenblick, als Donna Virginia und Marietta sich im Fluge näherten.

„Mein Sohn!" hallte der Verzweiflungsschrei der Mutter gellend durch das Brausen der Wasser. „Francisko", kam es bebend von den Lippen der tief erschütterten Schwester.

Drei vorübergehende Männer blieben stehen, andere, die noch unter den Bäumen zurückgeblieben, kamen eiligst herbei. „Verloren, Rettung ist unmöglich, es war zum mindesten ein rascher, qualloser Tod, den der Unglückliche erlitt", ging es flüsternd durch die kleine Menge, die von Augenblick zu Augenblick anwuchs.

„Juca Soredano!" erschallte kreischend, im Uebermaß des Schmerzes, Donna Virginias durchdringende Stimme, „rette meinen Sohn, er war Dein Freund, wenn Jemand zu helfen vermag, so bist Du es — o, ich flehe Dich an, versuche es!"

Retten? Es wäre vergebliches Beginnen. Juca warf einen Blick in die kochende Tiefe und wandte sich schaudernd ab; jeder Blutstropfen war aus seinem Antlitz gewichen vor dem Jammerbilde dieser gebeugten Frau, aber ach, hier war doch jeder Versuch zur Hilfe undenkbar.

Unmöglich, — sollte er sein junges Leben wagen für eine Sache, die nach seiner festen Ueberzeugung eine verlorene war? Hatte überhaupt schon jemals ein Mensch nur den Gedanken gehegt, die schwarzen Felsen dort hinab zu klettern? Er schwankte indessen, griff mit der Hand nach

jischer Stirn — sollte er? Es galt ein Menschenleben, vielleicht lebte Francisko doch noch. Da fiel sein irrender Blick auf Marietta, die nur wenige Schritte von ihrer Mutter entfernt stand, wie versteinert, die gefalteten Hände ihm entgegengestreckt; ihre Lippen sprachen nicht, doch in den dunklen Augen lag eine leidenschaftliche Bitte, ein Strahl der Hoffnung und Zuversicht blitzte aus ihnen, und da war es um ihn geschehen! Während er die linke Hand mit rascher Geberde gegen das Herz preßte, winkte er mit der Rechten der Geliebten einen Gruß des Abschieds zu, ein letztes Lebewohl. Dann näherte er sich raschen Schrittes dem Rande des Abgrundes und spähte in die grausenvolle Finsterniß hinab.

„Fackeln!" rief er den Leuten, die sich hinter ihn drängten, mit lauter Stimme zu, „Fackeln zur Stelle und leuchtet mit ihnen von der Brücke aus, den Abgrund hinunter, mir scheint es fast, wenn mich nicht alles trügt, als bemerkte ich den Körper Franciskos dort auf der hervorragenden Klippe, zwischen den Wassern, liegen."

Einige der Anwesenden rannten eilends davon, das Verlangte zu bringen, andere brachen in Rufe der Verwunderung und Warnung aus, sobald sie erfuhren, Juca beabsichtige hinabzusteigen, um die Rettung des Verunglückten zu versuchen. „Juca", hörte man sie äußern, „wollt Ihr in den sichern Tod gehen? Um Gotteswillen, der Salto möchte sich nicht mit dem einen Opfer begnügen, setzt Euer Leben nicht in tollkühnem Wagen auf's Spiel." Aber Juca ließ sich nicht beirren, wie Begeisterung hatte es ihn ergriffen. Er spähte brennenden Auges nach unten, und überflog die schwarze, absteigende Felswand, deren feuchtes Gestein im Mondlicht flimmerte. Dort zeigte sich ein winziger Vorsprung, breit genug, dem Fuße eines Mannes beim Niedergleiten einigen Halt zu gewähren, dazwischen entsprangen den Rissen und Furchen des Gesteins hier und dort langherabhängende Pflanzengewinde, die Gelegenheit boten, sich anzuklammern.

Er warf noch einen Blick auf Marietta, dann zum Himmel, als wolle er in stummem Gebete Gott anflehen, ihn zu schützen. Dann beugte er sich nieder, stützte die Hände auf den steinigen Boden, schmiegte den Körper fest gegen das Gestein und ließ sich bis zum ersten Vorsprung hinabgleiten. Es gelang; hierauf sprang er mit Todesverachtung auf eine weiter unten vorstehende kleine Klippe und — war verschwunden. — —

Todtenstille herrschte unterdessen im Kreise der Zurückgebliebenen; mit angehaltenem Athem, Entsetzen in den blassen Gesichtern, folgten sie so lange als möglich den Bewegungen des jungen Sängers. Marietta war auf ihre Kniee gesunken, das Haupt zur Erde gebeugt, während Donna Virginia halb bewußtlos in den Armen ihrer Sklavin lehnte. Jetzt erschien am Eingang der Palmenallee eine Anzahl Leute mit brennenden Fackeln und Stricken versehen. Sie gingen nach der Brücke, wie Juca es geheißen, und weit über die Brüstung gelehnt, senkten sie die gluthroth flackernden Flammen in den gähnenden Schlund. Einen Augenblick später, und die im weißen Gischte rasenden Wogen leuchteten dort unten plötzlich in glühendem Purpurschimmer auf, die dunklen Klippen traten deutlich hervor, denn ein magisches Licht breitete sich in weitem Bogen über die ganze Fläche der brausenden Fluthen.

Aber niemand achtete der erhabenen Schönheit dieses Anblickes; die vom Fackellichte grell übergossenen Gesichter neigten sich ängstlich forschend weit hinab, ob die Gestalten der beiden Jünglinge in der Tiefe zu erkennen seien, ob noch lebend oder todt und zerschmettert. Da, — aus mancher Brust rang sich ein Ausruf der Erleichterung, unmittelbar am Fuße der Felswand, auf einem winzigen Abhange, der schon vom Wasser leicht bespült wurde, bewegte sich etwas, die Umrisse einer menschlichen Gestalt wurden sichtbar neben einer andern, die am Boden lag. Das war jedenfalls Francisko, welcher, anprallend gegen die Vorsprünge der Wand, auf den breiten Stein gefallen war. Lebte er noch? Das vermochte bis dahin niemand zu sagen, aber Juca lebte und konnte demnach gerettet werden. „Jetzt schnell," befahl ein alter Fischer, dem alle willig Gehorsam leisteten, „lassen wir vorsichtig die Stricke hinab, befestigt sie sicher an den Stamm des nächststehenden Baumes." Es geschah; Marietta war, sobald sie die Freudenrufe der Erwartung unter den Leuten vernommen, aufgesprungen und zur Stelle geeilt. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Der Bau der Riesenbrücke] über den Hudson zwischen New-York und Jersey City nach dem Plane des Deutsch-Amerikaners Lindenthal ist genehmigt worden. Die Spannweite des Mittelbogens, die die Forthbrücke um 345 Meter übertreffen soll, wird 866 Meter betragen. Um diese Spannweite zu ermöglichen, werden vier Stahldrahtseile von 1860 Meter Länge und 1,25 Meter Dicke verfertigt. Diese noch nicht einmal fertiggestellte Brücke soll indessen noch durch ein Bauwerk übertroffen werden, das an Kühnheit der Konstruktion alle bisherigen Brückenbauten übertrifft. In Philadelphia hat ein Ingenieur den Plan einer Brücke über die Delaware-Bai entworfen, die mit einer freien Mittelspannung von 1350 Meter zwei Seitenspannungen von 600 Meter und einer Reihe kleinerer Bögen die breite Fläche überbrücken soll.

— [Der Hansedampfer Trifels,] der bei der Insel Quessant an der Nordwestküste Frankreichs gescheitert ist, wurde erst vor drei Jahren in Sunderland, 1785 Tons umfassend, aus Stahl gebaut und für mehrere Millionen Mark versichert. Er kam von Bombay, 1800 Tonnen Baumwolle und Getreide an Bord unter ungünstigem Winde in dichtem Nebel durch den Kanal und rannte auf das Riff auf. Das Schiff ist verloren. Die Taucher berichten, daß der Schiffsboden vollständig durchbrochen und die Oeffnung so groß ist, daß das Schiff unmöglich vom Riff heruntergezogen werden kann. Die Ladung, die ungefähr 3 Mill. Mark werth war, ist größtentheils geborgen.

— [Eine furchtbare Explosion] fand kürzlich auf dem britischen Kriegsschiff „Cordelia" statt, das in der Südsee bei den Fidschiinseln Schießübungen abhielt. Unter Befehl des Lieutenant zur See Gordon wurde ein Geschütz bedient. Mit einem Male gab es einen furchtbaren Krach: Das Geschütz flog auseinander und die ganze Bedienungsmannschaft stürzte hin. Drei Seekadetten erholten sich bald, sie wurden etwas versengt, 20 Mann hingegen waren schwer verletzt und der Lieutenant mit 6 Mann todt.

— [Professor Jäger,] der bekannte Wollprophet, dessen Ruhm in letzter Zeit durch die Kneipp'sche Leinenkleidung zu schwinden beginnt, hat eine Tochter, welche kürzlich in den Stand der Ehe trat. Dem Prinzip des Vaters getreu, erschien die Braut bei der Trauung vollständig in Wolle gekleidet, sogar mit einem — wollenen Brautschleier.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

L. L. Streitigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, in welcher Lohnklasse Beiträge zu entrichten sind, werden in Städten von mehr als 10000 Einwohnern vom Magistrat, in kleineren Städten, sowie auf dem flachen Lande vom Landrath entschieden. Gegen diese Entscheidung steht den Betheiligten binnen vier Wochen nach der Zustellung die Beschwerde an den Regierungspräsidenten zu, welcher endgültig entscheidet.

O. L. Die Entwerthung der Marken geschieht schon dadurch, daß die Quittungskarte nach ihrer Ausfüllung, also etwa ein Jahr nach Ingebrauchnahme, der Behörde eingereicht wird. Die Arbeitgeber sowohl als die Versicherten sind zwar befugt, aber nicht verpflichtet, die Entwerthung der eingeklebten Marken vorzunehmen. Die Entwerthung geschieht in der Weise, daß die einzelnen Marken handschriftlich oder unter Verwendung eines Stempels mit einem die Marken in der Hälfte ihrer Höhe schneidenden schwarzen wagerechten schmalen Strich durchstrichen werden. Andere auf Marken gesetzte Zeichen gelten, solange die die Marken enthaltenden Quittungskarten noch nicht zum Umtausch eingereicht sind, nicht als Entwerthungszeichen. Bei der Entwerthung dürfen die Marken nicht unkenntlich gemacht werden.

Briefkasten.

J. T. Es kommt darauf an, in welcher Art die Kommunalsteuer eingeführt ist. In der Regel geschieht deren Aufbringung nach dem Verhältnisse direkter Staatssteuern durch Zuschläge zu denselben.

S. B. Um die Karriere als Thierarzt glücklich vollenden zu können, müssen Sie nach wissenschaftlicher Vorbildung vier Jahre auf der thierärztlichen Hochschule studirt haben. Die Kosten des Studiums fallen dem Studirenden zur Last und lassen sich auf 10000 Mk. berechnen.

C. in S. Waisenhäuser in Westpreußen bestehen a) für Mädchen in Konitz, Jastrow, Strasburg, Kulm, Graudenz, Elbing, Riesenburg, Flatow; b) für Knaben in Marienwerder, Thorn, Schadwalde, Graudenz, Elbing, Neuteich. Sie sind meist nur für die betreffenden Städte resp. Kreise bestimmt. Die größte der genannten Anstalten ist das von Osten'sche Waisenhaus in Jastrow (60 Kinder).

J. F. Uns ist nichts davon bekannt, daß für den von Ihnen bezeichneten Fall Mittel Seitens der Staatsregierung zur Verfügung gestellt sind.

F. Die Einquartierungslast und die damit verbundene Verpflegung fallen in Zeiten des Friedens dem Verpächter und Vermiether zu. Die dadurch verursachten Kosten muß er dem Miether und Pächter ersetzen.

G. L. Der Beschuldigte kann gegen die polizeiliche Strafverfügung binnen einer Woche nach der Bekanntmachung auf gerichtliche Entscheidung antragen und zwar bei der Polizeibehörde schriftlich oder mündlich, bei dem Amtsgerichte schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers. Ein Antrag beim Amtsanwalt wahrt die gesetzliche Frist nicht. Wird die Frist versäumt, so wird die Strafverfügung rechtskräftig und nicht weiter anzugreifen. Dabei bleibt es ohne Einfluß, wenn Sie auf den Rath Unkundiger unrichtige Wege eingeschlagen und den richtigen Weg verlassen haben.

L. C. Die Vollstreckungsklausel ist zu Unrecht ertheilt. Es wird wohl nur eine Beschwerde bei dem Herrn Landgerichts-Präsidenten erforderlich sein.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

19. Aug. Wolkig, sonnig, warm, angenehm. Später bedeckt, vielfach Gewitter und Regen. Lebhaft an den Küsten.

20. Aug. Wolkig, sonnig, warm, schwül, dann bedeckt, Regen, Gewitter. Windfrisch, stürmisch. Sturmwarnung für die Küsten. (SW-W).

21. Aug. Wolkig, veränderlich, theils sonnig, mäßig warm, dann Regen, lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten. (SW-W). Strichweise Gewitter.

Berlin, 17. August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 53,3 bez., per Aug. u. Aug.-Sept. 55,2—52,7—53,3—53 bez., per September allein — bez., Sept.-Oktbr. 52,7—52—52,2—51,7 bez., per Oktbr.-Novbr. 51,6—51,2—51,7—53,2 bez., Nov.-Dez. 51,2—51,3 bis 50,7 bez., April-Mai 1892 51,3—51,1—51,8—51,2 bez. Gekündigt 230 000 Liter. Preis — Mk.

Posen, 17. August. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 24,00—26,80, Roggen 24,00—25,00, Gerste 15,50—17,00, Hafer 16,90—18,00, Kartoffeln 5,20—6,00, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Königsberg, 17. August. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) hochbunter 123pfd. 247 Mk. (105 Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) anfangs steigend, schließt niedriger, wack schwer verkäuflich, 113-14pfd. naß 240 Mk. (96 Sgr.), 114pfd., 115-16pfd., 116pfd., 117-18pfd., 120-21pfd., 245 Mk. (98 Sgr.), 112pfd., 113-14pfd., 115pfd., 116pfd., 118-19pfd., 119-20pfd., 120pfd. 250 Mk. (100 Sgr.), 113pfd. bis 116pfd., 120pfd. 255 Mk. (102 Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

Gerste (Sgr. pro 70 Pfd.) fest, große 156 Mk. ($89\frac{1}{2}$ Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) fest, 160 Mk. (40 Sgr.), 165 Mk. ($41\frac{1}{4}$ Sgr.).

Erbsen ohne Zufuhr.

Rübsen (Sgr. pro 72 Pfund) 252 Mk. ($90\frac{3}{4}$ Sgr.), 255 Mk. ($91\frac{3}{4}$ Sgr.), 256 Mk. ($92\frac{1}{4}$ Sgr.).

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 15. August 1891.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl . . .	$24\frac{1}{2}$—26	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelstärke . . .	24—26	Bier-Couleur . . .	36—37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	22—24	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	$31\frac{1}{2}$—$32\frac{1}{2}$
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	kein Handel	Dextrin secunda . .	27—29
Frkf. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—,—	Weizenstärke (klst.) . . .	44—46
		Weizenstärke (grsst.) . .	48—49
		do. Hallesche u. Schles	48—50
Gelber Syrup . . .	29—30	Schabestärke	33—35
Cap. Export . . .	31—$31\frac{1}{2}$	Reisstärke (Strahlen) . .	48—49
Cap. Syrup	$30\frac{1}{2}$—31	Reisstärke (Stücken) . .	46—47
Kartoffelzucker cap. . . .	30—31	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb . .	29—30		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft werden zwei tüchtige (2868)

selbstständige Verkäufer

(mosaisch), die namentlich mit dem Verkauf von Damen-Confektion vertraut sind, per 1. Oktober verlangt. Den Offerten sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. J. M. Lubarsch Wwe. Landsberg a/W.

Ein flotter, älterer

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig, findet in mein. Manufakturwaaren-Abtheilung sofort Engagement. (2856) Photographie nebst Zeugniß unbedingt erforderlich. **Th. Tobias' Waarenhaus** Briesen Westpr.

Für mein in Neuenburg Wpr. neu zu errichtendes Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenkonfektionsgeschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober cr. einen erfahrenen,

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Zeugnißcopien u. Gehaltsangabe erbittet **Siegfried Schoeps,** Gr. Kommorsk p. Warlubien.

Umsonst erhält jeder Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. **General-Stellenanzeiger Berlin 12**

Suche für mein Engros Geschäft

einen jungen Mann

Manufakturist, der mit Buchführung u. Correspondenz vertraut, zum 1. Oktober. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet (2808) M. Jastrower, Dampffärberei Marienburg.

In uns. Manufakt.-, Tuch-, Mode- u. Kurzwaaren-Geschäft find. sogl. oder 1. Oktober d. J. **ein erfahrener**

junger Mann

erster tüchtiger Verkäufer

mos. Conf., beider Landesspr. mächtig und in der Buchführung bewandert, bei **hohem Salair dauernde Stellung.** Offerten erb. mit Ang. der Gehaltsanspr. und unter Beifügung von Zeugn.-Copien. (2732 Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift, welcher Erfahrung im **Planzeichnen** hat, findet sofort Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen sind zu richten an A. Pieck, Kulturtechniker in Gnesen.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen

jungen Mann

als Commis, der der polnischen Sprache mächtig ist, sowie (2722)

einen Lehrling

per sofort, mosaischer Confession, bei freier Station und Wäsche. Zadek Lewin, Strelno.

Für meine Colonialwaaren-, Delikatessen- und Südfrucht-Handlung suche per 1. Oktober cr. einen (2701)

tüchtigen jungen Mann sowie einen Lehrling

welche der polnischen Sprache vollständig mächtig si d. (2701) Emil Bablau, Osterode Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen gewandten, kath.

jungen Mann

als Verkäufer. (2704) Paul Gehrt, Konitz.

Ein junger Mann

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Colonialw.-, Destillations- und Bier-Geschäft sofort Stellung (2645) A. Kurzinsky, Lautenburg Westpr.

Ein junger Mann

der im Getreide- und Mühlengeschäft thätig, wird sofort gesucht. Offerten unter **H. S.** an die Expedition d. Kreisblatts, Schwetz. (2727)

Ein junger Mann

kath., der Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann per sofort oder 1. Oktober d. Js. bei mir eintreten. (2790) J. A. Bonowski, Colonialw.-Handlung u. Destillation, Lauenburg i. Pomm.

Für mein Manufaktur-, Confektions- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 15. September resp. 1. Oktober einen

gewandten tüchtigen Commis

der polnischen Sprache mächtig. Offerten bitte Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. (2883) L. Arens, Lubichow bei Pr. Stargard.

Zum 1. Oktober cr. findet

ein junger Mann

in meinem Geschäfte Stellung. Gute Handschrift nothwendig. (2796 Carl Leistikow, Bromberg.

Ich suche per 1. September einen

jüngeren Commis

der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbittet (2813) B. Lewinski, Osterode Ostpr.

Ein junger Commis

Christ, findet zum 1. Oktober in meinem Leinen- u. Garderobengeschäft **Stellung.** Gehalt bei freier Station im Hause 300 Mark. Bewerber wollen Zeugnißabschrift beilegen. (2658 H. Hein, Elbing.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche von sofort oder spätestens 1. September einen umsichtigen, älteren, der polnischen Sprache vollkommen mächtigen

Commis.

Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Zeugnißabschriften erbitte brieflich mit Aufschrift Nr. 2719 durch die Exped. des Geselligen.

In meinem Mode-, Tuch-, Manufaktur-Waaren- und Confektionsgeschäft ist per 15. September cr. die Stelle eines (2561

Commis

zu besetzen. **Culmsee, im August 1891.** J. Jacobsohn.

Malergehilfen u. Lehrlinge

sucht Joh. Osinski. (2011

Ein tüchtiger

Barbier-Gehilfe

findet zum 1. September cr. dauernde Stellung. (2710 G. Sonnenberg, Graudenz, Kirchenstr 24

Einen tücht. Barbiergehilfen und einen Lehrling

verlangt gleich (2817) H. Schmeichler, Thorn, Friseur.

Ein perfekter (6284)

Wagen-Lackirer

bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno

---

Ein Gärtnergehilfe

findet sofort Stellung bei F. Reich, Handelsgärtner, Marienwerder.

Ein tüchtiger Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung (auch im Winter) bei (2671) Lehmann & Drengwitz Insterburg.

Tüchtige Klempnergesellen

können sich zum sofortigen Antritt melden bei (2729 Eduard Hoehle, Klempnermeister, Thorn.

Einen tüchtigen (2511

Stroh-Dachdecker

sucht sofort die Domaine Schötzau bei Rehden.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Schneidemüller

welcher mit Walzengatter vertraut ist, findet dauernde Stellung bei R. Drews, Dampfschneidemühle Linde. (2596)

Die Werkführerstelle

in Mühle Nieder-Strelitz bei Fordon ist sofort zu besetzen. (2721)

Einen tücht. Windmüllergesellen

sucht von sofort Mühle Gr. Ballowken per Neumark Westpr. (2639 August Brock, Mühlenbesitzer.

Maurer u. Arbeiter

erhalten dauernde Arbeit beim Bau der Kaserne in Strasburg Westpreußen.

In der hiesigen Brennerei mit Roßwerkbetrieb und 1500 resp. 1000 Liter Maischraum ist die Stelle des

Brennereiführers

von sogleich zu besetzen. Unverheirathete und unbestrafte, mit guten Zeugnissen versehene und der polnischen Sprache mächtige Brenner wollen Abschrift ihrer Zeugnisse hier einschicken, dieselben werden jedoch nicht zurückgeschickt. Gehalt nach Uebereinkunft. (2669) Wilhelmsthal p. Lipowitz Opr.

Ein tüchtiger, nüchterner und bescheidener verh. (2801)

Brenner

findet von sofort, eventl. später, Stellung in Dom. Lindenau bei Usdau Ostpr., Bahnstation Gr. Koschlau. Vorstellung erwünscht.

Für meine obergährige Brauerei suche ich von sofort einen tüchtigen, älteren, unverheiratheten (2600

Brauer

der selbstständig zu arbeiten verstehen muß. **Allenstein, im August 1891. F. W. Hermenau, Brauereibesitzer.**

---

2 tüchtige, gut empfohlene, unverheirathete (2665

Brenner

finden sofort vortheilhafte Anstellung bei Hornung & Scheibner, Berlin SW., Charlottenstr. 74/75.

Bauaufseher.

Zur Beaufsichtigung eines Chausseebaues wird ein Aufseher gesucht, welcher das Bauhandwerk erlernt, im Rechnen und Schreiben bewandert und in Bauaufsicht erfahren ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderung sind zu richten Posanski, Kreisbaumeister in Rosenberg Wpr. (2793)

Einen jungen Mann aus anständiger Familie als (2653)

Rechnungsführer u. Hofverwalter

sucht zum 1. September d. Js. Dom. Doehringen p. Reichenau Opr. Zeugnisse nur in Abschrift erbeten. Keine Antwort gilt als Ablehnung.

In Dosnitten bei Wodigehnen Ostpr. findet ein ordentlicher (2862)

Wirthschafter

von sogleich Stellung. Gehalt bis 400 Mk. Persönliche Vorstellung erw.

Ein zuverlässiger (2504)

Inspektor

bei sofortigem Antritt gesucht. Anf.-Gehalt 300 Mk. Dom. Prangschin per Straschin-Prangschin.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Inspektor

evangelisch, aus guter Familie, Anfangsgehalt 500 Mark; ein tüchtiger, unverheiratheter (2699)

Hofbeamter

Anfangsgehalt 360 Mark, finden zum 1. Oktober Stellung. Zeugnißabschriften und Lebenslauf an Dom. Ribenz, Kr. Culm.

Dom. Oschen p. Gr. Krebs Wpr. sucht zum 1. September cr. einen

zweiten Beamten

Landwirth, welcher Hof- und Speicherverwaltung zu übernehmen hat, und mit Führung der landwirthschaftlichen Bücher vertraut sein muß. Gehalt 350—400 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschr. erbeten. (2390

In Paulshof ist die **Wirthschafterstelle** zum 1. Oktober b reits vergeb n. (2882)

Ein älterer, unverheiratheter

Hofmeister

der keine Arbeit scheut, kann sofort eintreten. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften erbeten postlag. Alt. Münsterberg, Kreis Marienburg. (2880)

Zur Erlernung des **Brennereifaches** wird ein (2265)

junger Mann od. Eleve

gesucht. Brauerei Birkeneck, per Strasburg Wpr.

Ein junger Mann

welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. Oktober Stellung in Buczek p. Bobrowo.

Ein gymnasialisch gebildeter junger Mann, Sohn eines Landwirths bevorzugt, findet per 1. Oktober cr. auf hiesigem Rittergute Stellung als

Eleve

gegen Pensionszahlung. (2640 Emachowo bei Wronke, Prov. Posen. Aug. von Wiecki.

Ein Nachtwächter

der am Tage im Garten arbeiten muß, wird von sofort gesucht in Hanstelde bei Melno. [2713]

Ebenso stehen dort

100 Hammel

weidefett, zum Verkauf.

Einen nüchternen und zuverlässigen

Postillon

sucht die Posthalterei in Bischofswerder. (2638

Ein Kuhmeister

für 100 Kühe und 200 Schweine sucht zum 1. Oktober oder 11. November cr. Dom. Froegenau Opr.

Ein tüchtiger Kuhfütterer

findet bei hohem Lohn und Deputat mit 2 oder 1 Knechte Stellung zu Martini in Wroblewo bei Gr Schönbrück.

Ein Schäfer

findet sofort Stellung auf Dominium Gr. Klonia, Kreis Tuchel. (2426)

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaaren-, Delicatessen-, Wein-, Cigarren- und Destillations-Geschäft von sofort eventl. auch später unter günstigen Bedingungen Aufnahme. (2705

L. Alberty, Culm a/W.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. Oktober anno cr. oder früher (2651)

einen Lehrling.

P. T. Raykowski, Osche.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit der nöthigen Schulbildung, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. (2644) G. Heimann, Podgorz p. Thorn.

Für mein Colonial-, Material- und Eisenwaarengeschäft suche ich

einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt. (2514 H. v. Hülsen Nachf., Bischofswerder.

Für das Comptoir einer großen Zuckerfabrik wird ein

Lehrling

gesucht. Gründliche Ausbildung in Buchführung zugesichert. Offerten befördert die Expedition des Ges. u. Nr. 2518.

Ein Lehrling

mit nur guter Schulbildung und gesundem kräftigen Körperbau kann unter sehr günstigen Bedingungen als vierter Lehrling in meinem Material-, Colonialwaaren-, Eisen-, Cigarren- und Destillations- en gros & en detail-Geschäft placirt werden. (2807) Gustav Rathke, Culm a/W.

Für mein Colonial-, Material- und Schank-Geschäft suche per 1. September

einen Lehrling

mosaischer Confession und der polnischen Sprache mächtig. (2794) C Jacobsohn, Lautenburg.

In meinem Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft ist eine

Lehrlingsstelle

offen. Bedingung 3jährige Lehrzeit bei freier Station. (2704) E. H. Busse, Konitz.

Für mein Tuch-, Manufakt.-, Kurz-, Modewaaren-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche (2860

zwei Lehrlinge

die der polnischen Sprache mächtig und mit der nöthigen Schulbildung versehen sind, zum baldigen Antritt oder per 1. Oktober. Neumann Leiser, Exin.

Eine Kindergärtnerin I. Kl.

sucht von Oktbr. ab anderweitig Stellung. Adressen unt. N. N. postl. Inowrazlaw.

Eine gebildete Dame, 38 J. alt, mit großer Erfahrung, gesund u. kräftig, sucht, gestützt auf langjähr. vorzügliche Zeugnisse, wieder Stellung als **Repräsentantin auf dem Lande.** Gefl. Offerten w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2771 durch die Exped. des Ges. erb.

Ein Mädchen aus anständ Familie, 20 Jahre alt, sucht vom 1. Oktob. auf einem großen Gute **als Stütze der Hausfrau** Engagement, und sich, da sie schon $1/2$ Jahr d. Wirthsch. gelernt, besser auszubild. Familienanschl. erw. Off. unt. **A. R. 39** postl. Schönsee Wpr.

Ein anstäd. **junges Mädchen,** das mit der Meierei wie d. Wirthsch. vertr. ist, sucht, gest. auf gute Zeugn, v. sof. oder später Stellung. Gefl Off. unter Nr. 2851 durch d. Exp. d. Gesell. erbet.

Für ein gebildetes (2874)

junges Mädchen

wird unter bescheidenen Ansprüchen von gleich oder 1. Oktober eine Stelle als **Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau** gesucht. Briefe bef. d. Exped. des „Osteroder Kreisblatt", Osterode.

Ein geb., j. **Mädchen,** Mitte der 20er das bereits Kinder bis 12 Jahren bei den Schularb. beaufsicht., s. ähnl. Stelle, a. a. Stütze d. Hausfrau o. Gesellschafterin. Gefl. Off. u. **O. B.** nimmt die Exp. der Thorner Zeitung entgegen.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, welches ein Jahr auf dem Lande die Wirthschaft erlernte, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Familienanschluß sehr erwünscht. Näheres erth. der Formermeister G. Reinicke, Thorn.

Ein junges **Mädchen,** w. d. Putzf. erlernt hat, sucht behufs weiterer Fortbild. Stellung als Arbeiterin in solchem. Geh. wird nicht beansprucht, nur vollständig fr. Station und Familienbehandlung. Etwaige Nachrichten bitte zu richten an A. Hinz, Schneidemühl, Küddowstraße 12.

Für ein (2716)

junges Mädchen

wird zur Erlernung der Landwirthschaft von sofort Stellung ohne Pensionszahlung gesucht. Gefl. Offerten unter L. 5 postlag. Dt. Damerau Wpr. erb

---

Als Meierin, mit mehr. System. sowie Buchführ. u. Kälber-, Geflügel- u. Schweinezucht vertr., sucht Stell. Gef. Off. erb. P. P. III. postl. Graudenz.

Suche zum 1. Oktober eine energische, anspruchslose (2800)

Erzieherin

für meine beiden Töchter von 12 und 14 Jahren, welche dieselben in der Musik und Wissenschaften zu unterrichten hat. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Einsendung der Photographie und Zeugnisse zu richten an Frau von Parpart, Eichenhorst bei Driczmin.

Zum 15. Oktober wird für ein kl. Mädchen v. 5. J. und einen Knaben v. 4 J. eine (2878)

Kindergärtnerin II. Kl.

gesucht. Zoeller, Bliesen bei Jablonowo.

Suche von **sofort ein einfaches,** aber anständiges, ev. junges **Mädchen**

zur Stütze der Hausfrau

in einer kleinen Landwirthschaft, das in der Schneiderei bewandert ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Adressen u. **M. B.** Kleinkrug erbeten.

Suche für sogleich (2502)

eine Dame (mos.)

zur Stütze der Hausfrau, die perfekt kochen kann, bei gutem Salair. Max Neumann, Berent Wpr.

Ein gebild. jung. Mädchen

das den Haushalt auf d. Lande gründlich erlernen will, findet freundl. Aufnahme bei Familienanschluß. Offerten mit Lebenslauf unter **R. Z.** postlagernd Frögenau Opr. erbeten. (2803)

Ich suche zum 1. Oktober eine

Stütze der Hausfrau

die bereits in derartiger Stellung thätig war. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusend. an Frau Hauptmann Haunit, Soldau Ostpr.

Ein nicht zu jung. bescheidenes Mädchen, aus achtbarer Familie, welches einige Erfahrung in der Landwirthschaft besitzt, größere Kinder zu beaufsichtigen hat und das Maschinennähen und Ausbessern versteht, findet bei Familienanschluß (2857)

als Stütze der Hausfrau

zum 1. oder 15. Oktober Stellg. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Joost, Mühle Mühlenthal (2857) b. Sensburg Opr.

Zum 1. September suche ich zu meiner Hilfe ein junges, gebild.

Mädchen.

Familienanschluß Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Desgleichen zum 1. Oktober ein junges Mädchen zur Erlernung der (2666

Wirthschaft

gegen geringes Kostgeld. Frau M. Hoffmann, Ludom Postst. Prov. Posen.

Eine geb., j. anspruchslose Dame **zur Stütze in der Hauswirthschaft** wird v. sogleich gewünscht. Phot. erb. Offerten mit kurzen Angaben unter Nr. **100 M.** postlagernd Culmsee

---

Eine in der feinen Küche erfahrene

Wirthin

wird vom 1. Oktober ab gesucht in Jaikowo bei Strasburg Westpr.

Suche zu sofort oder zum 1. Oktober

eine Wirthin

die die Hauswirthschaft, Federviehzucht und Molkerei unter meiner Leitung zu besorgen hat. Gehalt 180 Mark. Frau Rittergutsbesitzer Krüger, (2690) Hasseln bei Schlochau.

Suche per 1. Oktober eine selbstständige

Wirthin.

Carl Herrmann, Schwarzwald (2695) bei Skurz.

Suche zum 1. September (2804)

eine Meierin

die vor kurzem ihre Lehrzeit beendet. Gehalt 180—200 Mk. pro anno. Meiereiverwalter R. Lingnau Allensteiner Dampfmeierei.

Zum 1. Oktober (2797)

Meierin

gesucht, vertraut mit Separator (Göpelbetrieb) und erfahren in Bereitung feiner Butter sowie in Vieh- und Schweinezucht. Gehalt 180 Mk. und ca. 120 Mk. Tantième. Zeugnisse abschriftlich einzusenden an Dominium Adlig Dombrowken bei Linowo, Kreis Graudenz, Westpr.

---

2 Lehrmeierinnen

können sich zu sofortigem Antritt persönlich melden. (2859) **Molkerei Elbing. H. Schröter.**

Gesucht

zum 1. Oktober eine Köchin, welche gut kochen kann und auch Hausarbeiten übernimmt. (1868) Frau Landrath Hagen, Pr. Stargard.

Ein evang. Stubenmädchen, 28 Jahre alt, wünscht zu Martini unter einer praktischen Landfrau die Wirthschaft, besonders gute Küche, zu erlernen. Off. unt. Nr. 999 postl. Graudenz erb.

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J., mit Kind, welches adoptirt werden muß, wünscht sofort zu heirathen. **Vermögen nicht beansprucht.** Nicht anonyme Off. erbeten „Redlich" Post 12 Berlin.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 32 Jahre alt, ev., Besitzer eines romantisch gelegenen, neuerbauten Wassermühlen-Grundstücks, möchte sich verheirathen. Hierauf reflektirende Damen (Wittwen nicht ausgeschlossen), mit einem Vermögen von 4—6000 Mark mögen vertrauensvoll ihre Offerten unter Nr. 2790 an die Expedition des Geselligen einsenden. Diskretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 32 J. alt, kath., mit 4000 Thl. Vermögen, wünscht in eine Wirthschaft oder Geschäft einzuheirathen. Gefl. Offerten nebst Angabe der Verhältnisse werden unter A. N. Z. Dirschau postlagernd erbeten. (2764 **Diskretion Ehrensache.**

Zur gefl. Beachtung.

Welche größere landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik übernimmt die Fabrizirung nach Muster einer noch nicht patentirten Kartoffelausnehme-Maschine zur Patentirung und Verkauf? Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2850 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In Verbindung mit den leistungsfähigst. Getreide-Firmen bin ich in der Lage, die höchsten Preise zu erzielen und bitte ich höfl. um Musteranstellungen. 2516

W. Cowalsky
Agentur- und Commissions-Geschäft.
Culmsee.

Für 15 Pf. p. Scheffel

wird **Roggen** und **Weizen** auf dem Trieur gereinigt in Mühle Waldheim.

Butter

von Gütern u. Meiereien kauft jed. Quantum z. höchsten Preisen gegen sofortige Cassa oder Monatsregulirung

Otto Gollin, Butter-Haupt-Depot
Berlin N., Lothringerstr. 62.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim **täglichen Gebrauch** von (4969)
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden.** Vorräthig a Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser** in **Graudenz**, Ap. **P. Kossak** in **Bischofswerder**, Friseur **Oscar Gall** in **Culmsee** u. Apothek. **Butterlin** in **Lessen.**

Margarine
à 1/2 Kilo 0,60 Mk.

Margarine
à 1/2 Kilo 0,80 Mk.

Berliner Bratenschmalz
à 1/2 Kilo 0,60 Mk.

Amerik. Fett
à 1/2 Kilo 0,50 Mk.

bei größeren Quantitäten und in Originalfässern billiger. (2780)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
BERLIN, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentl. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniss franco. (5306 h)

Das beste Bier

ist anerkanntermaaßen dasjenige, welches durch unsere Kohlensäure-Bierapparate verzapft wird, weil unabhängig von der Dauer des Anstichs das Bier wohlschmeckend bleibt und nicht schaal wird. Mehrere 1000 Kohlensäure-Bierapparate im Betriebe. Der Ausschank ist billiger als m. Luftdruck. Unsere Apparate zeichnen sich durch praktische Konstruktion und große Kohlensäure-Ersparniß aus.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illustrirte Preiscourante franco, gratis.



Liefer. d. k. k. Hofes, d. Reichsbank, d. Bank u. d. bed. Banken d. In- u. Ausl.

Grosse Betten 12 M.

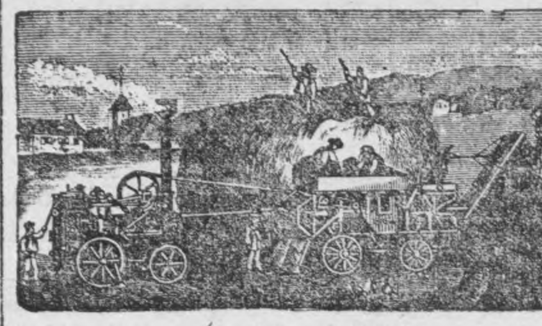
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
b. **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstr. **43p.**
Preiscourante gratis u. franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

Die besten Kau-Tabake

liefert auch an Wiederverkäufer (9131
Gustav Brand.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr. (567)

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.



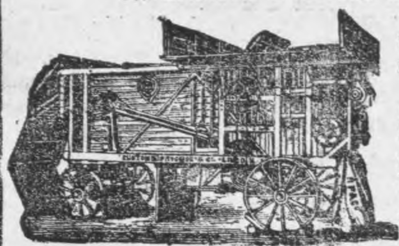
liefert sofort, zu soliden Bedingungen:
Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen mit vollkommener Reinigung.
Coulante Bedingungen.
Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art. [1241]
Cataloge gratis u. frco.
Locomobilen neuester Construktion als: Compound-Locomobilen, Expanons-Eincylinder-Locomobilen, sowohl auf Ausziehkesseln, als mit ☐ Feuerbuchskesseln. – Solide Agenten werden verlangt.
Meierei Anlagen mit **Patent-Balance-Centrifugen.**
Im Jahre **1890 – 50** compl. Anlagen bis 12000 Liter täglicher Leistung ausgeführt.

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw

offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen

Locomobilen und Excenter-Dampf-Dresch-Maschinen

von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**



Vorzüge
der **Excenter**-Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

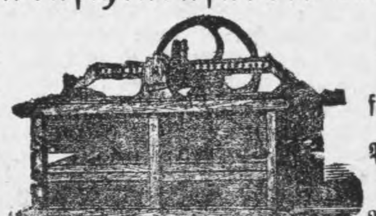
Eine Anzahl von **Zeugnissen** stehen auf Wunsch zur Verfügung:

Herr Rittergutsbes. Strübing auf **Stolno** per Kl. Czyste schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres gelieferte **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gesondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreucylinders fortfällt.

Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die von Ihnen gekaufte 8pferd. Locomobile nebst **Excenter**-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reindrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuerungs- und Oelverbrauch sehr gering. Ein **großer Vorzug** gegenüber anderen Systemen ist die **Anwendung der Excenter,** da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospecte gratis und franco.

Maschinenfabrik L. Zobel, Bromberg



liefert die anerkannt (105)
besten Drehrollen
für fremden und eigenen Bedarf, unter weitgehendster Garantie.
Preisgekrönt auf viel. Ausstellungen.
Stets großes Lager, auf Wunsch **äußerst bequeme Abzahlungen.**
Preisverzeichnisse gratis und franko.

Thurmelin ist der Todfeind

der Schwaben- u. Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlacken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.

Thurmelin ist der **sicherste Schutz** gegen **Motten u. Schaben.**



Thurmelin ist **nur in Gläsern** a 30, 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben, also **niemals offen** oder **lose.**
Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft, 50 Pf.; **Pulverpumpe,** womit man mit jeder Spritze **direkt aus der Flasche** spritzen kann, sehr praktisch, 20 Pf.

Einzig und allein echt zu haben in **Graudenz** bei **Fritz Kyser** und **W. Zielinski,** Victoria-Drogerie; in **Thorn** bei **Ant. Koczwara,** Drog. [604]

Zwei fast neue, 4 Zöller, leichte
Arbeitswagen
hat zu verkaufen Friese, Zieglermstr.

Roßwerk u. Dreschkasten
fast neu, steht billig zum Verkauf bei
(2726) **Will. Oslowo b. Laskowitz.**

Ein zweisitziger Verdeckwagen und ein eiserner Kochofen
zu verkaufen bei Frau Dr. Luchterhandt, Lautenburg. (2802)

Ein fast neuer Dreschkasten
verkäuflich b. Wierzbowski, Rehden.



Pferderechen
mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäufelpflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromberg.

Eine drei Meter breite (2656)
Drillmaschine
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Ebenda steht ein 1 3/4 Meter breiter
Drill
zum Verkauf. Adressen bitte zu richten an Dom. Laschewo bei Brust.

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht walten lassen, als es jüngst entschied, daß die Betheiligung bei der **I. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste am 1. Sept. d. J. **Haupttreffer** Mk. **150 000, 120 000** 2c. Jahresbeitrag Mk 42.—, 1/4 jährl. Mk. 10.50, monatl. Mk. 3.50. Statuten versendet:
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene
Thorner (2654)
Breitsäemaschine
ist billig verkäuflich in
Schötzau bei Rehden.

Ein großes Schaufenster

zweitheilig, mit Spiegelscheiben, Jalousie, 3 Mtr. breit, 2,80 Mtr. hoch, für größeres Manufakturwaaren-Geschäft sehr geeignet, billig zu verkaufen bei (2067)
J. Schröder, Grabenstraße 50/51.

Ein vollständiger
Dampfdreschapparat
aufrechtst. Kessel, Stiften, steht für den billigen Preis von 1500 Mk. zum Verkauf in Kontken per Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr. (9820)

Dividenden-Weizen

seit 2 Jahren hier angebaut, lieferte 18 Ctr. pro pr. Morgen, winterfest; trotz des ungünstigen Wetters auch **in diesem Jahre ohne Fehlstelle, lagert sehr schwer** und wird seiner Feinschaligkeit wegen von Mühlen stets bevorzugt. Mit 1 Mk. pro Ctr. über Marktpreis verkäuflich in Kl. Ellernitz per Nitzwalde.

Hotel-Verkauf.

Wegen Altersschwäche beabsichtige mein Hotel Kaiserhof, günstig **schleunig** zu verkaufen. Oktober zu übergeben.
Pr. Holland, August 1891.
(2852) Jorband's Wwe.

In einer Kreisstadt der Provinz Posen von 5—6000 Einwohnern ist ein guteingerichtetes
Hotel mit Garten
in bester Lage der Stadt, Familienverhältnisse halber zum 1. Oktober cr. zu verpachten eventl. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2806 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Neidenburg.
Mein Grundstück

am Markt, in bester Geschäftslage, mit Laden und Schaufenster, zu jedem Geschäfte sich vorzüglich eignend, beabsichtige ich wegen Weggzugs nach Berlin zu verkaufen. Kaufbedingungen günstig. Nähere Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2795 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine gangbare Bäckerei

ist vom 1. Oktober oder auch später zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2688 durch die Exped. des Gesellig. erbeten.

Wassermühle

zu verpachten. Offerten unt. Nr. 2329 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

In Folge eines Todesfalles ist in Guttstadt in Ostpr., ca. 5000 Einwohner groß, Chausseen n. 6 Richtungen und Bahnverbindung nach Allenstein, Königsberg und Braunsberg (2702)
ein elegantes Etablissement
bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, mit ca. 2 Morgen großem rentablen Obst- und Gemüsegarten, sofort zu verkaufen. Der sehr günstigen Lage wegen eignet sich dasselbe auch vorzüglich zu jeder Geschäftsanlage. Das Etablissement liegt an der Hauptstraße (200 m vom Markte entfernt), hat 85 m Front und ist von 3 Seiten mit Straßen begrenzt. Näheres beim Kreisbaumeister Lethgau in Guttstadt.

Ein Gasthaus (2607)

im Kirchdorfe Jedwabno, Kreis Neidenburg, verbunden mit Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft, neue Gebäude, 5 Morg. Gartenl. u. Wiese, nachweislich gute Brodstelle, von sofort bei mäßiger Anzahlung für den festen Preis v. 14000 Mark zu verkaufen. Anfragen mit Retourmarke an L. G. Bierzia, Ortelsburg.

Sichere Existenz!

Das Grundstück (2816)
Strasburg Wpr., Markt 99,
(beste Lage),
in welchem seit 50 Jahren das erste Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft des Ortes betrieben worden, ist zu verkaufen, resp. sofort oder später ganz oder getheilt zu vermiethen. Strasburg ist Kreis- und Garnisonstadt und hat Gymnasium. Auskunft ertheilt Herr S. M. Rosenow, Strasburg Westpr.

Krankheitshalber

bin ich gesonnen, mein gangbares **Woll-, Weiß- und Tapisseriew.-Geschäft** von sofort zu verkaufen. Off. u. Nr. 2350 an die Exp. des Ges. erbeten.

Recht günstiger Kauf!

In einem Vorort einer lebhaften Provinzialstadt ist **ein Häuschen** nebst **schönem Garten** sehr billig bei einer Anzahlung von 400 Thaler durch M. Wieczoreck, Bischofswerder, sofort zu verkaufen. Retourmarke erbeten.

Gärtnerei

ca. 6 Morgen Gartenland, theilweise mit Obstbäumen bestanden, 20 Frühbeete nebst Fenstern, Wohnung, 2 Stuben, Küche und Stallung, per 1. Oktober zu verpachten; 1/8 Meile v. Thorn. Miethe jährlich 500 Mark. Reflektanten wollen sich wenden an S. Czechak, Thorn, Culmerstraße. (2158)

Mühlengrundstück-Verkauf.

Unser Mühlengut **Rosseck** Westpr., ca. 101 Hectar, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, kompletten Inventar nebst Mühle, für 1600—2000 Schffl. monatl. Leistung Handelswaare, nach neuestem System mit Girard-Turbine eingerichtet, beabsichtigen wir unter **günstigen** Zahlungsbedingungen **preiswerth** zu verkaufen. Offerten erbittet die Königsberger Maschinen-Fabrik, Aktien-Gesellschaft. (2445)

Eine sehr gute Wassermühle

mit 3 Gängen, nach neuestem Stil ausgebaut, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **August Radtke, Okollo 29** bei Bromberg. (2488)

Auf ein größeres Mühlengut wird zum 1. Septbr. eine sichere Hypothek von
9000 Mark
zu cediren gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2431 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geld

mehrere Millionen auf Hypothek und für jeden Zweck von 3 3/4 bis 5% zu vergeb. ohne Provisionszahl. Vermittler verbeten. **D. 65, hauptpostlag. Berlin.**